Catech.
395

Catech. 395

Sum
M. Wilhelmi, Eberhardi,
Speidelij. Stutgardiani.
Die 16 Januarij
Ao. 1642.

Th. Het. 1715.

GEORGI am Ende/
Theol. S. J.
Drey nützliche Fragen/

Von der Kirchen Gottes/
Vnd
Dem H. Abendmal.

Allen frommen Catholischen vnnd Evangelischen Christen/ zu gutem beantwortet/

Durch
LAURENTIUM LÆLIUM,
Pfarrern zu Onolzbach.

Zum drittenmal

Gedruckt vnd Verlegt zu Nürnberg/ durch Simon Halbmayern/

M. DC. XXVIII.

Die Allegaten sind gerichtet auff den Meintzischen Truck Johannis Albini 1618.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem Hochgelehrten vnd Ehrnvesten/ Herrn Bernhard Stiebern/ der Artzney D. F. Brandenb. Raht vnd Leib Medico, auch deß H. ReichsStatt Rotenburg Archiatro, Meinem sonders günstigen lieben Herrn.

HOchgelährter vnnd Ehrnvester/ insonders günstiger lieber Herr: Nach deme E. E. dieses Büchleins sonderer Patron bißher gewesen/ also habe Ich die widerholte edition derselben insonderheit einantworten vnd anbefehlen sollen.

Vnd ist gewißlich an Rechtmässiger erörterung/ der drey Fragen:

1. Von der Kirchen GOTtes/ 2. Vom Papstumb/ vnd 3. vom H. Abendmal/ Vns Christen zum höhesten gelegen.

Denn die Erste trifft an vnser Himmlische Burgerschafft inn der Statt GOttes / ausser welcher kein Heyl noch Seeligkeit ist: Dañ es heist: Cui Ecclesia non est mater, huic DEus non est Pater.

Das Abendmal hat Christus seiner Kirchen/ als seinen letzten Willen vnd Testament hinderlassen: Daran besteht vnsere Erbschafft / welche fallen muß / wo das Testament fället.

Das Papsthumb betreffend: Wolten wir lieber / es were besser darumb bewandt / als sichs leyder findet.

Bezeugen auch für Gott/ in vnserm Gewissen/ daß vns niemals zu Sinne kommen/ einigem fromen Catholischen Christen im geringsten etwas widerwertiges zuzumuhten/ oder

der zu thun: Allein hoffen wir/ Sie werden vns auch nicht verdencken/ wann wir in Glaubenssachen vns ausser vnnd über GOTtes Wort in Schrifften der Propheten vnd Apostel verfasset/ nit wollen treiben lassen: Denn wir glauben durch die Gnade deß HERRN Christi seelig zu werden/ gleicher weise/ wie sie/ Actor. 15. vnnd auff kein andere weise/ viel weniger durch einen andern Glaubens Articul / von deme die Schrifft nichts weiß / oder bericht: Also werden Sie vns auch nicht verdencken / wann etwas für GOTtes Wort vnnd Apostolische Glaubens-Articul dargeben wirdt/ daß wir in der Schrifft zuvorn forschen / ob sichs also verhalte/ Act. 17.

Dann es trifft eines jeden Seeligkeit an.

Bitte E. E. sie wollen diß mein andermalig Zuschreiben im besten vermercken:

Hiemit vns Göttlicher Gnaden trewlich empfehlendt / So geben Onolzbach / den 4. Septembr. 1627.

E. E.

Dienstwilliger

Laurentius Lælius.

Die

Die erste Frag:

Ob die rechte wahre Apostolische Kirche auff Erden könne jrren/oder jemals gejrret habe?

DEr Bericht/von dieser Frag/stehet auff folgenden Puncten/ausser welcher Erörterung kein richtige Antwort gegeben werden kan/noch soll.

Erstlich: Was der Jesuit durch die rechte wahre Apostolische Kirch hie auff Erden verstehe?

Darnach: Was er durch das Wort Jrren/verstehe.

Zum dritten: Wie die Wort zuverstehen: Daß die rechte wahre Apostolische Kirch nicht jrren könne:

Dann die Römische Schrifftgelehrten/

ten / über solche drey Puncten/ vnterschiedliche Glossen machen: Also/ daß es einer sonderbaren Erklärung wol von nöthen.

Vom Ersten/

Was er durch die rechte Apostolische Kirch auff Erden verstehe?

Darauff antwortet Er:

I.

Pag. 6. Es sey diese/ vnd kein andere/ inn welcher die rechten ordentlichen Nachkömling der H. Apostel seyn/ Actor. 20/ 28.

II.

Pag 7. Diese/ welche von Anfang gewesen/ 1 Johan. 2/ v 24.

III.

Item: Welche durch die gantze Welt bey allen Völckern vnnd Nationen außgebreitet worden/ Matth. 28. Marc. 16.

IV.

Item: Diese/ welche jederzeit verblieben/ vnd noch bleibet/ Matth. 5/ v. 18 c. 24/ v. 25.

V.

Item: Diese/ welche durch keinen Sturmwindt der Tyranney bewegt / mit keinem

keinem Wassergusß der Ketzerischen Irrthumb darnider geworffen/ Matth. 7.

VI.

Item: Diese / welche mit keinem gewalt auch der Höllenpforten hat können überwunden werden/ Matth. 16.

VII.

Item: Es sey diese/welche mit Zeichen vnd Wundern gewircket jederzeit/ Matth. 16.17.

VIII.

Item: Diese / welche zu allen zeiten einen Glauben gehalten / vnnd gelehret hat/ Ephes 4/5.

IX.

Item pag. 9. sagt Er: Es sey warhafftig kein andere / als die Heilige/Catholische/ Apostolische Römische Kirche.

X.

Am 18. Blat sagt Er: Die Kirche oder das Reich Christi auff Erden ist nichts anders / als die Versamblung der Gläubigen.

Das ist eine zehenfache Antwort/vnnd ist doch in keiner seine eygentliche Meynung zu finden / dar-

auß man wissen köndte / was der Jesuit für eine Kirche verstanden habẽ wolle: Es ist auch viel vngereimbts ding in solcher Antwort / vnd laufft etlichmal jhr selbst zu wider.

I.

Die erste ist sehr vngereimbt / Nemblich: Daß diß allein die rechte Kirch sey / in welcher seyn der Apostel rechte ordentliche Nachkömling.

Dann der gestalt werden die Apostel / vnnd alle Gläubige / die zu jhrer Zeit gelebt / nicht inn die rechte Kirch gehören / weil die rechte Kirche erst bey den Nachkömlingen zu suchen. Wahr ist es / die Apostel gehören nicht vnter die Kirchen vnd Clerisey zu Rom.

Dann diese haben auch kein theil oder Gemeinschafft mit der ersten Apostolischen Kirchen / wie auß vergleichung der Römischen Glaubens-Articul / vnnd der Apostel Schrifften zuersehen.

II.

Die ander Antwort widerlegt die ersten: Dann fängt sich die rechte Apostolische

lische Kirch an / stracks mit dem Anfang deß HErrn Christi Predigampt / so fängt sie nicht an erst bey den Nachkömlingen der Apostel.

III.

In der dritten Antwort breitet Er die rechte Apostolische Kirche auß inn die gantze Welt / das trifft aber allein der Apostel Lehr vnd jhr Zeit an: Die haben das Evangelium geprediget allen Creaturen / die vnter dem Himmel ist: Deß Papsts Lehr aber vnnd Reich / ist die Griechische Kirch noch nie holt worden.

IV.

Die vierdte Antwort entsetzt entweder Rom deß Tituls der Apostolischen Kirchen / oder entsetzet den HERRN CHristum seines Reichs vnnd seiner Kirchen / so lang Er auff Erden gewesen / weiln Rom damals noch nicht bekehret gewesen: Dann also müste gar keine Kirche gewesen seyn.

V. VI.

An der 5. vnd 6. Antwort ist gar nichts richtiges.

Dann die Frag ist: Was die rechte /

wahre Apostolische Kirche auff Erden sey/ die nicht gejrret/ oder jrren könne?

Darauff antwortet der Jesuit: Diß seye die rechte Apostolische Kirche/ die nicht jrren könne/ welche weder durch Tyranney noch Ketzerey nidergeworffen/ noch von der Höllenpforten überwunden werden kan. Aber das heist der Leute spotten: Dann er antwortet eben das/ was gefragt wirdt: Weil nicht jrren/ vnd von keiner Ketzerey/ noch von der Höllenpforten nit überwunden werden können/ eines ist.

VII.

Zum 7. Was von Zeichen vnd Wundern wird gesagt: Zeugt Christus/ daß man so balden dardurch betrogen/ vnd im Glauben jrr gemacht/ als darinn bestettigt werden könne/ Matth. 24. Darumb muß man auffs Wort achtung geben/ dahin sich die Zeichen referirn.

VIII.

Das achte Zeichen der Kirchen/ von einerley weise deß Glaubens/ von anfang biß auff diese Zeit/ das trifft zwar zu: Aber

es

es wirdt der Römischen Kirchen heutiges tags weit fehlen/wie hernach wird folgen.

IX.

Auch ist solcher Glaub nit von Rom/ sondern von Jerusalem außgangen / Luc. 24. Act. 1. Esa. 2.

X.

Die zehende Antwort/ ist eine beschreibung der Gläubigen / vnnd die bringen entweder das Ende deß Glaubens davon/ welches ist die ewige Seeligkeit: Vnd also würd die Versamblung der Heiligen vnnd Außerwehlten allein dardurch verstanden. Oder/Er verstehet durch die Gläubige alle die/ welche sich zum Christlichen Glauben eusserlich bekennen. So gehet alsdann solche Beschreibung auff die allgemeine Kirche/ in allen Nationen vnnd Völckern/ die sich zum Christlichen Glauben bekennen/darinnen/ viererley Leut/ Wantzen vnd Vnkraut vntereinander sind/ Luc. 8. Matth. 13. Doch ist zu mercken / daß die am Wege/ nimmer Gläubige können genennet werden.

Also sehen wir nun / daß vns der Jesuit noch keine richtige Antwort geben / auff die vorgelegte Frag.

Sein eygentliche Antwort aber stehet erst darunten im 37. Blat/ im Puncten der andern Frag/ da er also saget:

Die Catholische Kirche ist das Papsthumb/ daß von dem Papst/ als dem sichtbarn Haupt regieret wird.

Dan so lauten die Wort deß Jesuiten: Das Papsthumb ist die Catholische Kirche/ welche von dem Papst / als von dem sichtbarn Haupt regieret wird.

Ist also dem Jesuiten daß Papsthumb vnd die Catholische Kirch eins.

Bellarm. lib. 3. de Eccles. milit. cap. 2, Tom. 1. Controv. 4. saget auch: Die einige wahre Kirch ist eine Versamblung derer Menschen / die in einem Christlichen Glaubens Bekandtnuß/ vnd gemeinschafft einerley Sacrament zusam̃en verbunden seyn/ vnter der ordentlichen Seelsorger Regierung/ sonderlich aber Christi einigen Statthalters auff Erden/ deß Römischen Papsts / deme sie alle zugehorsamen vnterworffen.

Vom andern.

Was er durch das Wort / jrren verstehe?

Die

Die Antwort kan man haben / auß dem 2. Blat / da also stehet: Die Warheit ist / inn welcher kein Irrthumb oder Lügen zu finden. Dann wo ein einiger / auch der allergerinste Irrthumb ist / da ist die Warheit nit rein / vnd folgends nicht die Warheit.

Item: Wann Er (der H. Geist) einmal leugt / oder liegen köndte / so were Er nit die Warheit / vnd folgends auch nit GOtt: Dann alle Vnwarheit vnd Lügen ist an jhr selbst Sünde.

Pag. 19 Hat die Kirch nur inn einem einigen Glaubens-Articul gefehlet / so muß folgen / daß alle vnsere Voreltern verdammet werden.

Also heist in der Frag / Irren / soviel / als fehlen wider die Warheit deß Christlichen Glaubens / vnnd darüber verdampt werden. Das ist: Es heist jrren im Glauben / vñ den Irrthumb wider die gezeigete Warheit beharren / vnnd vertheidigen biß ans Ende: Darauff die ewige Verdamnus folget.

Ob aber dem Jesuiten es mit der Ant-

wort ernst seye/ ist fast bedencklich: Dann Bellarminus beschreibets viel anders/ deme heist jrren so viel / als dem Papst nicht anhängig seyn/vnd nicht alles gut heissen/was Er für Glaubens Articul außgibet/ sondern von jhme abfällig seyn/Cap.4. lib.5.de Pontif.Roman.

Vom dritten.

Wie er die Wort verstehe: Daß die rechte/ wahre Apostolische Kirche nicht jhren?

Eine Antwort stehet am 2. vnnd 3. Blat/die lautet also: Von den Menschen sagt die Schrifft/ Psalm 115/ v. 11. Alle Menschen sind Lügner/ nicht darumb/ daß sie allezeit liegen/ sondern daß sie liegen können/ wann sie wollen. Gott aber ist warhafftig/ Rom.3, 4. Johan.3,33. Nicht allein/dieweil er nicht leugt / sondern auch nicht liegen kan.

Dagegen sezt der Jesuit stracks im anfang deß ersten Blats: Die Christliche/ heilige Apostolische Kirche hat niemals

mals geirret/auch nicht irren könnten:

Jetzt mache den Schluß der Jesuit selbst/so wird er also lauten: Nemblich/die Kirch muß Gott der H. Geist selbsten seyn/ vnd nicht eine Versamlung der Menschen.

Vnnd zwar/was sie auß dem Papst/ vnnd seiner verlobten Kirchen machen/ist gnugsam am Tage: Dann sie wollen alles/ was der Papst decretirt vñ schleust/für deß H. Geistes Lehr/vnd für Glaubens Articul gehalten habẽ/nur darumb/weil Er es sagt/ also daß seinen Worten bloß geglaubet werden muß. Wir aber glaubens nicht.

Darumb muß der Jesuit zu förderst sagen/wobey man gewiß seyn kõne/daß der Papst deß H. Geistes Lehr habe/ vnd wie der H. Geist jhn die Lehr der Warheit vnterweise.

Ob es bloß auff der Person beruhe/vnd auff dem Ort/da sich Er/ vnd die Leut auffhalten/welche sich für die rechte/ordentliche Nachkömlinge der Apostel außgebẽ/gleich als hette sich Gott mit der Gnade deß H. Geistes also dahin verbunden/daß die him̃lische Warheit/vnd die Regierung deß heiligen Geistes bey jhnen

müste

müste bleiben / Sie sagten vnnd theten was sie wolten.

Oder / ob es gehe nach der gefasten Ordnung der Predigt vnd gehör deß Worts GOttes / in Schrifften der Propheten vnd Apostel verfast.

Auch muß er sich erklären: Ob Er alle vnd jede Personen / so sich zu der Römischen Kirchen bekennen / alles Irrthumbs frey mache / daß sie nicht jrren können: Oder / ob Ers allein von der gantzen mänge dins gesampt verstehe: Also / das obwoln etliche jrren können / doch diß nicht sein könne / daß Sie alzumal solten jrren oder jrren können.

Item: Auff welchen Personen endlich solche Befreyung bestehe / da sich dann befinden wirdt / daß solche Befreyhung so enge wird eingezogẽ werden / daß Sie allein dem Papst bleibet / vnd sonst keinem einigen Menschen / auch keiner Versamlung der Kirchen / oder der Concilien vnnd Patrum.

Biß aber der Jesuit antwortet / so weisen wir vnter dessen den Christlichen Leser

an Fr.

an Fr. Costerum, der saget es uns deutlichen genug/pag. 150. 151. 152.

Hoc quidem tanto Privilegio donati fuerunt primis Ecclesiæ initiis Apostoli omnes atque Evangelistæ, quando seminandum erat per orbem terrarum & divulgandum CHRISTI *Evangelium ut conformis esset atq; consentiens omnium doctrina quam major eorum pars sine scriptis tradidit: Sed plandata ubiq; jam fide, sufficiebat unus (ad occultandum, miraculum & humilitatis & obedientiæq; augendum in cæteris meritum) qui* CHRISTI *vice, doctor Ecclesiæ, Catholicam fidem tueretur, hæreses omnes damnaret, & in se conversos haberet cæteros, à quo tanquã* DEI *Vicario* CHRISTI *sententiam & veritatem omnes expeterent. Hunc sanè non conveniebat alium esse quam illum hominem, cui cura totius Ecclesiæ committenda erat, Beatum Apostolum Petrum, ejusq; Successores. Et ne dubitationi in quoquam locus relinqueretur, non erat tale, donum Sanctitati, doctrinæ, altive, id genus qualitati dotibusve corporis vel animi alligandum (quæ utrum in homine sit, ab aliis plerunque ignoratur) sed homini ipsi & officio: Ut quisquis in ea B. Petri, Cathedra sederet, seu pius, seu*

seu sceleratus, seu doctus, seu imperitus, seu nobilis, seu obscurus, dummodo ex officio pronunciaret, CHRISTUM *haberet directorem.*

O magnum beneficium in Christianos collatū! quod cum summis beneficiis DEI *meritò conferatur: Esse hominem in terris similem nobis peccatorem, quem in gratiam nostri* DEUS *constituit veritatis suæ testem, sententiæ interpretem, & Christiani populi Doctorem, cujus linguam sic movet, ut non fallat: Sermonem sic moderatur, ut errorem non doceat: Calamum sic temperat, ut hæreses destruat: Et hæc quidem non tàm in hominis illius gratiā, quandoq́; fortassis improbi, flagitiosi & nullius pensi, quàm* CHRISTI *fidelium & electorum in quos beneficia sua retulit omnia* DEUS: *Omnia (inquit Apostolus) propter electos. Fatemur siquidem fieri posse, ut Petri Successor idola colat (quod B. Marcellinum semel fecisse legimus) apud se fortè de fide non rectè sentiat, adeoq́; diabolicis artibus operam navet: Quæ, ut sunt hominis peccata, ita nobis* DEI *benignitatem clarissimè testantur, qui per tam putidos canales, sua ad nos dona transfundit, hoc unum cogitans, ut commoda habeamus, cujusmodicunq́; tandem illi sint, per quos habeamus. Sed*

id con-

id constanter negamus, Vicarios CHRISTI *Petriq́ Successores Romanos Pontifices, vel hæresin docere alios posse, vel errorem proponere.*

Summariter: Deß Papsts zu Rom Mund vnnd Hand regieret Christus also/ daß / wann Er schon Gottloß / Vngelehrt vnd gantz nichts nütz were / Er dannoch keine Ketzerey vnnd Jrrthumb lehren / oder fürbringen köndte / sondern man habe von Jhme gewiß die rechte Warheit Christlicher Lehr zugewarten.

Lieber Christ/ fasse es vmb Gottes willen zu Hertzen/ wohin / vnnd an wen man dich weiset/darauff du dich in deinem Glauben verlassen/ vnd deine Seel dabey zusetzen sollst.

Kan auch ein Mensch ärger beschrieben werden / als hie der Papst. Vnd was ist das für ein Glaub / daß der H. Geist inn einem solchen Menschen wohnen soll / der allen Lastern ergeben ist / vnd soll auch nicht achten einiger Tugend vnd Gottseligkeit.

Also saget auch Bellarminus, lib. 4. de Pontif. cap. 15. Dahin lauten auch die Wort deß Jesuiten am 3. Blat/da er saget: Daß alle diese / welche der Geist der

War-

Warheit jederzeit lehret / nichts anders / dann die gewisse / reine / Unfehlbare Warheit haben / vnnd behalten.

Doch will Er mit dem Papst noch nit herauß / sondern kompt erst inn der 2. Frag damit auffgezogen. Vnnd in der 3. Frag/ pag. 82. sagt Er: Wir Catholische glauben eine allgemeine Kirch/ welcher Christus also auff Ewig verheyrathet/ Matth. 28. daß Er / krafft seiner Wort von derselben nicht weichen kan.

Es verstehet aber der Jesuit vnter dem Titul der allgemeinen Kirchen/ den Römischen Hauffen / der dem Papst/ wie oben angezeiget/ verpflichtet ist. Darumb helt er darfür/ der HErr Christus sey mit dem Papst also verheyrathet/ daß Er von demselben nimmermehr weichen könne/ der Papst thue gut/ oder nicht gut.

Vnter dessen erinnern wir bey diesem Puncten diß: Wo Lehren vnd Lernen beysammen stehet / vnnd so lange es beysammen stehet vnnd bleibet/ da hat vnd behält man die Warheit/ vnnd

kan

kan kein Jrrthumb aufkommen / oder einreissen.

Wo predigen vnnd hören zusammen trifft / da folget der Glaube vnnd die Bekehrung / Rom. 10/v. 8. Sonst prediget vnnd lehret der heilige Geist viel vnd nemens doch die Leut nicht an: Da hat warlich die Warheit wenig platz / Joh. 1. Actor. 13/18. Esa. 42/v. 22. Vnd wann gleich solche Leute in der Kirchen seyn / so sind sie doch nicht von der Kirchen / 1 Joh. 2/v. 19.

Nun folget die Antwort auff die erste Frag.

Der Jesuit fraget von der Römischen Kirchen vnter dem Papst / oder deß Papsts Gelobten vnnd Geschwornen / ob die jrren könne / oder jemals geirret habe.

Das ist: Ob sie Jrrthumb in Glaubens Articuln begehe vnd vertheidige / oder auch begehen könne?

Er saget: Nein.

Wir sagen: Ja.

Die Jrrthumb wollen wir hernach inn der andern Frage weisen: Darumb wird

wird es weiter beweises nicht bedörffen: Ob die Kirch jrren könne.

Nun last vns sehen/ wie der Jesuit seinen Nein beweiß:

Es lautet aber seine Antwort also: Die Römische Kirch hab nie gejrret / vnnd könne auch nicht jrren/die Vrsach ist: Weil alle diese / welche der Geist der Warheit jederzeit lehret/nichts anders/dann die gewisse/reine vnd vnfehlbare Warheit haben vnd behalten/pag. 3.

Darauß macht Er den Schluß/ pag. 4. 5. 6.

Diese allein haben die gewisse/ reine/ vnfehlbare Warheit/ ohne allen falsch/welche der Geist der Warheit jederzeit lehret.

Die H. Apostel / vnnd jhre ordentliche rechte Nachkömlinge / das ist: Die Römische Kirche / vnd jhre Bischoffe vnd Vorsteher / sind die / welche der Geist der Warheit jederzeit lehret.

Darumb haben Sie allein die Warheit ohn allen falsch.

Vnd

Vnd widerumb am 6. Blat sagt Er:

Diese / vnd kein andere Christliche Kirch / lehret der H. Geist alle Warheit / inn welcher die rechte / ordentliche Nachkömling der H. Apostel seyn.

Die Römische ist solche Christliche Kirche / darinnen die Rechte / ordentliche Nachkömling seyn der H. Apostel / pag. 9.

Darumb Sie / vnnd kein andere lehret der H. Geist alle Warheit.

Antwort auff den Ersten Schluß:

Erstlich ist zu erklären / was da heisse: Die Warheit haben / vnnd was heisse: Vom H. Geist gelehret werden.

Verstehet der Jesuit das Lehren / von der vnmittelbaren Erleuchtung / Leytung vnd Regierung deß H. Geistes: So wissen wir in der Kirchen deß Neuen Testaments / von keinem Lehrer / oder Bischoffe / der also gelehret ist / als die / auff welche der H. Geist am PfingstFest ist sichtbarlich außgegossen

 worden:

worden: vnd den/ welcher im dritten Himmel gelehrt ist worden/ 2 Corinth. 12/ v. 4. 5. Welche Lehr mit sich bringt nicht allein die Offenbarung deß Glaubens / sondern auch aller Sprachen vnnd Zungen/ Actor. 2/ v. 4 6. 11. Vnd das sind allein die H. Apostel.

Vnnd dieser Sendung vnd Erleuchtung vertröstet Sie der HErr Christus/ Johan. 14/ v. 16. 17. Vnd daß solcher nach/ der H. Geist ewiglich (nicht nur biß an das Ende der Welt/ wie es der Jesuit teutschet/ pag. 5. sondern ewiglich) bey Ihnen bleiben soll.

Aber von andern Leuten findet sich dergleichen nichts/ viel weniger vom Papst: Sondern da der HErr Christus der nachfolgenden Kirchen gedenckt / weiset Er Sie an das Wort vnd die Predigt der Apostel/ Joh. 17/ v. 20. Also thut Er auch Joh. 14/ v. 20. 23 Joh. 15/ v. 1. 2. 3 7.

Darumb muß man in der Valet- vnd Letzpredigt deß HErrn Christi wol vnterscheiden / vnter der Erinnerung vnnd Verheissung / welche insonderheit den Aposteln vermeynet/ vnd vnter den allgemeinen

Ver-

Verheissungen vnnd erinnerungen für alle Glaubigen.

Vnter die sonderbare Apostolische verheissungen/gehöret die vertröste sonderbare Sendung/Lehr vnnd Erleuchtung deß H. Geistes/so am PfingstFest ergangen/auff welche Er die Apostel heist zu Jerusalem warten. Dann also stehet Act. 1/v.4.8. Als Er sie versamlet hatte/befahl Er jhnen/daß Sie nit von Jerusalem wichen/sondern warteten auff die Verheissung deß Vatters/welche jhr habt gehört(sprach Er) von mir.

Also haben wir auß Christi eygenem Mund/weme solche Verheissung/der ohnmittelbaren/Wundererleuchtung eygentlich gemeynet. Vnd da bekennen wir vns willig darzu/die Apostel haben alle Warheit/ohn allen Falsch; Denn die sind jederzeit vom H. Geist/ohnmittelbar erleucht/vnd mit aller Warheit alle Sprachen vnnd Zungen gelehret worden.

Aber was gehet das den Papst an? Nichts.

Verstehet aber der Jesuit das Lehren deß heiligen Geistes/welches Er außrichtet/

durch die Predigt deß Worts Gottes: So bekeñen wir/daß die Göttliche Warheit ohn allen falsch sey Gottes Wort: Vnd welche solches haben/ lehren/ hören vnnd behalten/ die haben es ohne allen falsch.

Lehren/hören vnd glauben muß beysammen seyn: Das ist: Das man das Wort Göttes höre/vnnd bewahre in einem feinen reinen Hertzen. Item: habe vnd behalte/ sagt der Jesuit p. 3.

Dann vielen hat Christus geprediget/ die doch nichts gelernet/oder der Predigt geglaubt haben/davon Luc. 8.

Die Juden werden gelehret von Stephano/aber Sie widersprechen dem heiligen Geist/ Act. 7/ v. 51. vnd v. 53. sagt Er: Ihr habt das Gesetz empfangen/ durch der Engel geschäfft/vnd habts nicht gehalten.

Diß ist die Antwort auff den ersten Paß/deß ersten Schlusses.

Vnnd hierauß ist genugsam am Tag/ was auff den andern Paß solches Schluß zu antworten: Es solte heissen: Allein die Apostel sind die/welche der H. Geist

jeder-

jederzeit durch ohnmittelbare Erleuchtung die Warheit lehret.

Das dienet aber dem Jesuiten in seinen Kram nicht: Darumb sagt Er also/ pag. 56 Nicht allein die Apostel/ sondern auch alle jhre rechte/ vnnd ordentliche Nachkömmling/ vnd die Christliche Kirch lehret der Heilige Geist.

Freylich ist das wahr/ vnd aller Glaubigen Christen Trost/ daß Sie die Salbung von dem haben/ der Heilig ist/ vnd wissen alles/ 1 Joh. 2/ v. 20. Vnd was Sie von Anfang gehöret haben/ das bleibet bey jhnen/ vers. 24.

Aber diß ist die andere weise der Lehre deß H. Geistes/ allen Christen ins gemein/ vnd nicht nur dem Papst versprochen/ vnd langet noch bey weitem nit an die erste Weise/ der Offenbarungen den Aposteln am PfingstFest geschehen; Ist auch nicht einerley: Einerley Lehr der Warheit ists/ aber nicht eine weise der Lehr der Warheit.

Darumb muß es heissen: Die Apostel vnd die Römische Bischoff sind die/ welche

der H. Geist durch ohnmittelbare Erleuchtung jederzeit lehret.

Antwort: Von den Aposteln wissen wir: Aber von keinem Römischen Bischoffe/der also were gelehret worden.

Dann wo will man den Beweiß nemen/daß jemals über einigen Papst/solche Außgiessung vnd Erleuchtung deß H. Geistes geschehen: Vnd daß Er alle Sprachen gewust/da ist kein einig Exempel.

Darumb wöllen die Päpste von dem H. Geist gelehret werden/so müssen Sie sich vnter die andere weise der Lehr stellen: Daß sie durch das Wort der Apostel glaubig werden/Joh. 17/v. 20.

Aber das hat der Papst nicht allein/sondern es habens auch andere frome Christen von Anfang gehabt / biß hiehero / daß Sie durch die Predigt der Apostel gelehret/vnd zum Erkändtnuß der himlischen Warheit gebracht/vnd darinnen geleytet vnd erhalten worden seyn.

Der Vrsach wegen das Predigampt/das Ampt deß Geistes genennet wirdt/ 2 Cor. 3/v. 6.

Darumb hat auch der Papst dahero keine

keine besondere Freyheit / vor andern Lehrern vnd Zuhörern/daß diese ehe jrren köndten / als Er / oder Er weniger / als diese: Sondern es heisset mit beeden: So lang Sie sich von GOttes Wort lehren vnd leyten lassen/jrren sie nicht/vnnd können nicht jrren: Denn GOttes Wort kan niemand jrr führen.

Es gehet auch diß / deß Jesuiten Opinion vnd Meynung gantz nichts an.

Dañ wie folget das auff einander: In dem Wort vnd Predigt der Apostel / hat die Kirche alle Lehr der Warheit vom H. Geist;

Darumb jrret die Römische Kirche nicht/kan auch nicht jrren.

Nemet mehr Exempel:

Die Gemein zu Jerusalem/ die zu Antiochia / die zu Corintho / die Christen zu Epheso/in Creta / haben die Lehr der Warheit in der Apostel Predigten vnnd Schrifften; Darumb hat deren keine nie gejrret/ sie können auch nicht jrren.

Ja/das noch mehr ist: In dem Wort vnnd Predigt der Apostel/hat Simon Magus, alle Lehr der Warheit/vom H. Geist.

Darumb hat Er nie geirret / kan auch nicht irren.

Wie vngereimbt sind doch diese Händel: Darumb müssen wir die Sach etwas besser fassen.

Also aber gehet es an:

Wer GOttes Wort hat / vnnd demselben folget / den lehret der H. Geist: Darumb irret Er nicht / kan auch nicht irren: Ja / Er sündiget nicht / kan auch nicht sündigen / 1 Johan. 3 / v 9.

Der Römische Papst hat Gottes Wort / vnd folget demselben.

Da heist es: Da Demonstrandi: Beweiß her / so wollen wir schliessen / vnd seiner Lehr getrewlich folgen.

Auch wird hierauß kundtbar: Ob der Papst der rechte / ordentliche Nachkömling sey der Apostel?

Offenbar ists: Ehe einer kan der Apostel Nachkömling seyn: So muß er zuvor in der Kirchen / vnnd ein rechtes Glied derselben seyn: Wir kommen aber in die Kirchen / durch der Apostel Wort vnnd Glauben.

Darumb so muß Er zuvor der Apostel Lehr/Wort vnd Glauben haben vnd halten.

Er muß stehen auff den Grund der Apostel vnnd Propheten/da Jesus Christus der Eckstein ist/Eph.2/v.20. Vnd muß halten an der Einigkeit deß Glaubens/Eph.4/v.12 welcher kompt auß der Predigt deß Worts Gottes/Rom.10/v.18. vnd deß Evangelii von Jesu Christo/ durch der Propheten Schrifft kundt gemacht/auß befehl deß ewigen Gottes/Rom.16/v.25.26.

Weiter/ so folget man den Aposteln/ entweder im Glauben vnnd Leben/oder im Lehrampt/oder in beeden zugleich.

Zu der ersten Nachfolg vermahnet die Epistel an die Hebræer am 13/v.7. Folget jhrem Glauben nach.

Vnd 1 Thess.2/v.14.

Matth.12/v.30. Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich.

Luc.11/v.13. Marc.3/v.35. Wer GOttes Willen thut/ der ist mein Bruder/meine Schwester/vnd meine Mutter.

Von dem andern stehet/2 Joh.v.10. So jemand zu euch kompt/vnnd

bringt diese Lehr nicht / den nemet nicht zu Hauß.

Galat. 1/ v. 6. 7. 8. 9. verflucht Paulus alle die/ so da kommen vnd ein ander Evangelium predigen.

Actor. 20/ v. 29. bezeuget Er / daß alle die nach jhme kommen / vnnd nicht gleiche Lehr mit jhme halten/ Wölffe seyn / vnd seine Nachfolger nicht.

Kan vns der Papst diesen Beweiß geben / auß der Bibel / daß Er ob der Lehr der Apostel vnd Christi Jesu halte/ so sollen vns andere Mängel seine Lehr nicht erleyten.

Auff den andern Schluß gibt sich nunmehr die Antwort selbst.

Dann darbey bleibet es: Die Nachkömling in einerley Wort vnnd Lehr / das sind die rechten Nachkömling der Apostel/ die lehret auch der heilige Geist/ durch solch Wort gewiß: Denn es ist Gottes Wort/ 1 Thessal. 2/ v. 13. wie zuvor auß Paulo vnd Johanne erwiesen ist.

Vnd das muß nun vom Papst erwiesen werden: Sonsten ists alles vergeblich/

was

was Sie von jhrer Nachfolg sagen.

Dann wann gleich die Päpste also auff einander gangen/ wie Sie am 10. Blat gesezt seyn (daran doch viel Papisten so sehr zweiffeln/ als wir) so ist doch der Sachen nichts geholffen.

Dañ es ist allhie die Frag: Vom Glauben vnd der Lehr der Päpste/ vnd nicht von jhren Personen.

Es ist die Frag von der Lehr vnd Religion/ Lini, Clementis, Pauli V. vnd nicht davon: Ob Sie zu Rom Bischoffe gewesen.

Hat aber der Jesuit einigen beweiß/ wegen der beständigen Lehr deß H. Geistes/ vnd seines Worts bey der Römischen Kirchen vnd jhren Bischoffen?

Antwort: Nein.

Dañ der Beweiß solte gehen von Articuln zu Articuln: Aber da sezt Er keinen einigen Articul.

Etliche Sprüche führet Er ein/ Als Roman. 1/ v. 8. Matth 28/ v. 10. Actor. 10/ v. 25. Marc. 16/ v. 13. Joh. 14/ v. 17. Galat. 1/ v. 6. 7. 8. Welche in das gemein handeln

von Gottes Wort: Aber davon ist die Frag nicht: Sondern davon: Ob der Papst darbey halte?

Doch wollen wir auff jeden insonderheit antworten.

Zuvor aber erinnere Ich den Christlichen Leser widerumb der Frag: Warumb es Hauptsachlich zu thun?

Nemblich: Ob die Römische Kirch jemals gejrret habe / oder jrren könne?

Vnnd ob Sie allein die Kirche sey / welche alle Warheit ohne allen Falsch habe / vnd behalte / vnd jederzeit vom H. Geist gelehret werde?

Auff die erste Frag sagt der Jesuit: Nein.

Wir: Ja.

Auff die ander Frag sagt der Jesuit: Ja.

Wir: Nein.

Deß Jesuiten Beweiß ist:

I. Rom 1/v. 8. da sagt Paulus: Ich dancke meinem Gott / durch Jesum Christ / ewer aller halben / daß man euern Glauben in aller Welt preiset.

Der Schluß muß also lauten:

Welcher Kirchen Glaub in der gantzen Welt gepreiset wird/ die allein irret nit/ vnd kan nicht irren/ Sie ist auch allein die/ welche alle Warheit hat/ vnd behelt ohne allen Falsch/ vnd zu jederzeit vom H. Geist gelehret wird.

Die Römische Kirch ist die/ welcher Glaub in der gantzen Welt gepreiset wird.

Darumb irret Sie allein nicht/ vnnd kan auch nicht irren/ Sie ist auch die/ welche alle Warheit hat/ vn̄ behelt ohn allen falsch/ vnd zu jederzeit vom H. Geist gelehret wird.

Antwort: Lieber Christ/ was ist wol von der Folg zu halten?

Nichts überall: Dann was Paulus den Römern vor ein Lob gibt/ daß vnd noch ein mehrers gibt er den Thessalonichern/ 1 Thess. 1/ v. 6. 7. 8. da Er saget: Ihr seyd vnser Nachfolger worden/ vnd deß HERREN/ vnd habt das Wort auffgenommen/ vnter vielen Trübsalen/ mit Frewden im H. Geist; Also das ihr worden seyd ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia vnd Achaja: Dan̄ von euch ist erschollē das Wort deß Herrn/ nicht allein in Macedonia vnd Achaja/ son-

dern an allen Orten ist ewer Glaub an Gott außgebrochen / also / daß nicht noht ist euch etwas zu sagen.

Behüte GOtt: Wann die Jesuiten einen solchen Lobspruch für jhre Römische Kirche in der Bibel solten auffweisen können / was würde sich da für ein Gepräng erheben?

Paulus stellet die Thessalonicher in jhrem Glauben zum Exempel vnnd Vorbild dar/ allen Kirchen aller Orten.

Er saget auch/ daß von jhnen das Wort deß HErrn erschollen an allen Orten.

Jhr Glaub sey außgebrochen an alle Ort. Er gibt sie auch von der Hand frey/ daß sie keines sagens bedörffen.

Da müste es heissen:

Alle Menschen / vnnd alle Kirchen dörffen sagens vnd lehrens / allein die Römische nicht: Sondern alle andere müssen jhnen von der Römischen sagen lassen / vnd daselbst her das Wort nemen / vnnd Sie zum Vorbild haben: Vnd da sind die rechte Nachfolger der Apostel/ vnd vnsers Herrn Jesu Christi.

Frage nach/lieber Christ / hat dann die Thessalonische Kirch nicht gejrret/oder nicht jrren könnten?

Wer darff das vnter allen Papisten sagen? Wie solten dann die Papisten/durch das Lob der alten Römer so gar vnwandelbar im Glauben gemacht worden seyn?

So gibt auch Paulus die Römer nicht frey / daß Sie keines lehrens oder sagens mehr bedörffen: Sondern ermahnet vnnd warnet / vnd heist Sie bleiben im gehorsam/ auff daß sie nicht abgebrochen werden/ Roman. 11/v. 22. & 16/v. 17.

II. Matth. 28/v. 19 sagt Christus: Gehet hin/ lehret alle Völcker/ vnd tauffet sie im Namen deß Vatters/vnnd deß Sohns / vnd deß H. Geistes/ vnd lehret sie halten / alles was Ich euch befohlen habe.

Das soll so viel heissen: In die Römische Kirche sind alle Heyden getretten/darumb jrret sie nicht/vnd kan nicht jrren.

Nemblich / die Römer sind alle Völcker.

Was der Papst lehret vnd befihlet/ das soll also gehalten werden: Also ist der Papst

Chri-

Christus/ vnd die Apostel seine Botten vnd Diener.

III. Actor. 10/ v. 35. Petrus that seinen Mund auff/ vnd sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit/ daß Gott die Person nicht ansiehet: Sondern in allerley Volck/ Wer jhn förchtet vñ recht thut/ der ist jhm angenem.

Das soll so viel heissen: In die Römische Kirche sind getretten alle Heyden/ die jemalen den Glauben angenommen haben/ darumb irret Sie nicht/ vnd kan nicht irren.

Ach lieber/ wie hat Cornelius damals in die Römische Kirch tretten können/ die noch nicht gewesen: Dann Petrus war damals noch nicht gen Rom kommen/ dann Er hielt sich noch zu Joppe auff; Viel weniger ist Er Römischer Papst/ oder der Römische Stuel daselbsten schon auffgerichtet gewesen.

Er saget außdrücklich: Es sey ein vngewöhnlich ding einem Jüdischen Mann/ sich zu thun oder zu kom̃en zu einem frembdling/ Act. 10/ v. 28. vnd am 24. Verß/ saget Er: Daß Er jetzo erst erfahre/ daß Gott die Person nit ansehe/ sondern

dern inn allerley Volck/ Wer jhn förchtet vnd recht thut/der sey jhme angeneme. Vnd am 45. verß stehet: Daß die Glaubigen der Beschneidung/ die mit Petro kommen waren/ sich entsetzet/ daß auch auff die Heyden die Gabe deß H. Geistes außgegossen wordē.

Also ist Cornelius zu der Jüdischen Kirchen getretten/ vnd nicht zu der Römischen/ die damals noch nicht gewesen/ weil Petrus vorhin noch zu keinem Heyden eingangen/ viel weniger seinen Sitz noch jemalen zu Rom gehabt/ ohne welchen die Römische Kirche nichts ist/ Bellarm. libr. 4. de Papa, cap. 4.

So ist die Römische nit die erste Kirch von Anfang/ sondern die Hierosolymitanische/ vnd von da auß ist die Predigt deß Evangelii in alle Welt kommen/ Esa. 2. Luc. 24. Act. 1. Item: 13/ v. 46. Euch muste zu erst das Evangelium gesagt werden: Nun jhrs aber von euch stosset/ vnnd achtet euch selbst nicht werth deß ewigen Lebens/ sehet/ so wenden wir vns zu den Heyden.

Also werden Achaja vnd Macedonia/ nicht für Nachkömlinge der Römer gehalten/

ten/die in diesen Glauben getretten: Sondern der Thessalonicher/ 1 Theß. 1/v. 6. 7. Dennoch ist die Thessalonische Kirche darumb nicht die allgemeine Kirch / die nicht jrren kan.

IV. Marc. 16/v. 15. Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Evangelium allen Creaturen.

Antwort: Hie solte einer wunder sehen/ wie der Jesuit/ die Römische Kirch also inn den Spruch wolte bringen / daß Sie die allgemeine Kirch sey / die nicht jrret/ oder jrren könne/ sondern allezeit von dem H. Geist in alle Warheit geführet vnd gelehret werde.

Alle Welt muß so viel heissen / als Rom. Alle Creaturen/so viel als die Römische Bischoffe: Vnd der Ort / da Christus seine Jünger hat außgefertiget / wird auch Rom seyn müssen.

Es war aber der Oelberg nahe bey Bethphage vnd Jerusalem gelegen: Also wird der Flecke Bethphage die allgemeine Christliche Kirchen seyn / die nicht jrret/noch jrren kan/vnd nicht Rom.

V. Johan. 14/v. 16. 17. Liebet jhr mich/

mich/ so haltet meine Gebot. Vñ ich will den Vatter bitten/ vñ er soll euch einen andern Trőster geben / daß er bey euch ewiglich bleibe/ den Geist der Warheit / welchen die Welt nit kan empfahen/ denn sie siehet jhn nit/ vnd kennet jhn nicht: Ich aber kenne jhn/ deñ er bleibet bey euch/ vnd wird in euch seyn.

Antwort: Lieber/ wo stehet da etwas vom Papst / oder der Römischen Kirchen/ vnnd derselben Bischoffen? Es redet ja Christus mit seinen Aposteln.

Ja/ spricht der Jesuit/ pag. 5. Christus redet hie von solchen Leuten/ bey welchen der H. Geist bleibet / biß ans Ende der Welt. Die Apostel aber in eygener Person sind nicht blieben / biß ans Ende der Welt/ sondern gestorben. So folget: Daß der H. Geist die Nachkömling der Apostel / so wol als die Apostel selbst alle Warheit lehre / vnd in alle Warheit die Kirche Christi biß ans Ende der Welt leyte vnd führe/ pag. 6.

Antwort: Das finde ich inn dem Spruch/ daß der H. Geist ewiglich bey vnnd in den Aposteln solle bleiben / vnd das glaub

ich:

ich: Daß er aber bey jhnen nur bleiben sollen/ biß an der Welt Ende/das finde ich nit/ glaubs auch nicht.

Dann der gestalt müste der H. Geist von den Aposteln gewichen seyn/als Sie gestorben: Oder/Er müste von jhnen weichen/ wann der Jüngste Tag käme.

Wahr ists/der H. Geist bleibet bey der Christlichen Kirchen/ biß an das Ende der Welt/ vnnd lehret Sie so wol alle seligmachende Warheit/als die Apostel: Aber nicht auff die weise/der sichtlichen wunderlichen Außgiessung/sondern durch das Wort/ Johan 14/v. 11. 22 23.

VI. Matth. 7/v. 24. 25 Darumb/ wer diese meine Rede höret/ vnd thut sie/ den vergleich ich einem klugen Mann/der sein Hauß auff einen Felsen bauet/ da nun ein Platzregen fiel/ vnd kam ein Gewässer/ vnd webeten die Winde / vnnd stiessen an das Hauß/ fiel es doch nicht/denn es war auff einen Felsen gegründet. Wer diese meine Rede höret vnd thut sie nicht/ der ist einem thörichten Mañ gleich/der sein Hauß auf einen Sand

bawet/

bawet / da nun ein Platzregen fiel/ vnnd kam ein Gewässer/ vnd webeten die Winde/ vnnd stiessen an das Hauß/ da fiel es / vnd thet ein grossen Fall.

Das soll beweisen / daß die Römische Kirch allein einerley beständige Lehr allezeit gehalten / vnd alle Verfolgung der Tyranney erlitten vnd überwunden habe.

Antwort: Lieber Christ/ nimme doch den Spruch für/ vnnd suche eygentlich/ wo darinnen der Römischen Kirchen vnd jhrer Bischoffen gedacht / oder jhnen vor andern Christen darinnen der besondere Vortheil zugesagt werde / daß Sie allein nicht jrre / oder jrren können? Oder/ ob auch einigem Christen solche Freyheit gegeben/ vnnd nicht vielmehr alle an CHristi Wort / dasselbe zu hören vnd zu thun/ angewiesen vnd verbunden werden.

Hälts vnnd thuts der Papst/ so kan er freylich nicht jrren / vnd wird jhn Gott wol vor Jrrthumb bewahren / nicht allein aber Jhn/ sondern auch einen jeden Christen/ der es höret vnd thut.

Thut Ers aber nicht/ vnd hörets nicht/ so hat

so hat Er seinen bescheid schon dahin: Er stehet auff dem Sand/ vnd muß fallen/ ja Christus kennet jhn nicht/ v. 23.

VII. Matth. 16/ v. 17. 18. Seelig bist du Simon / Jonas Sohn/ denn Fleisch vnnd Blut hat dirs nicht offenbaret / sondern mein Vatter im Himmel: Vnnd ich sage dir auch/ du bist Petrus / vnnd auff diesen Felsen will ich bawen meine Gemein/ vnnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

Diß soll so viel gelten / als wann Christus sagt: Die Römische Kirch allein hat allen Ketzern obgesieget.

Antwort: Wañ Petrus ist der Vrsprung vnd die Idea, oder das Muster aller Päpste zu Rom/ vñ seine Seel ist aller Päpst Seel: Vnd ist auff sein Person die Kirch erbaut/ so wirds also folgen/ sonst nicht.

VIII. Galat. 1/ v. 6. 7. 8. 9. Mich wundert / daß jhr euch so balden abwenden lasset/ von deme/ der euch beruffen hat/ in die gnade Jesu Christi/ auff ein ander Evangelium / so doch kein anders ist / ohn das etliche sind/

die euch verwirren/vnnd wollen das Evangelium Christi verkehren: Aber so auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen/ anders/denn daß wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir abermal: So jemand euch Evangelium prediget anders / denn daß jhr empfangen habt/ der sey verflucht.

Diß soll so viel gelten/ als wann Paulus gesagt: Die Römische Kirch allein hat allen Ketzern obgesieget/ vnd mit Wunderzeichen biß auff diesen Tag geleuchtet.

Aber das kan niemand verstehen / als welche der Päpstischen Transsubstantiation vnnd Wandlung in der Meß zu Rom gewohnet seyn. Da Brodt nicht mehr Brodt ist/Leib nicht allein Leib/sondern Leib/ Blut/Seele vnd Gottheit zugleich ist vnnd heist.

Also muß hie Paulus heissen der Papst/ die Galater müssen seyn die Römer; Das Evangelium Pauli / deß Papsts Decreten vnnd Satzung. So gibts denn eine nohtwen-

wendige Jesuitische Consequentz oder Folg.

Daß were also deß Jesuiten Beweiß auß der Bibel / vnnd den Schrifften der ersten Apostolischen Kirchen über diesem Punct:

Daß die Römische Kirch nie geirret habe / noch irren könne/ sondern allein alle Warheit jederzeit hab vnnd behalte ohne Falsch.

Wer auff einen solchen Beweiß etwas bawen / vnnd seine Seeligkeit darauff gründen will / der wirdt keinen Grund / sondern nichts dann Sand finden.

Nach diesem/ kompt Er

1. Auff die Päpst/
2. Auff die Patres.
3. Auff die Concilia.
4. Auff die bekehrte Völcker aller Orte/
5. Auff die beede Indien.

Ist viel auff einmal: Es ist aber nichts newes in weltlichen Sachen / daß mancher Zeugen eingibt/die nichts für jhn außsagen/ oder von seiner Sach wissen.

Darumb gehören nicht nur die Namen

men in die Zeugen Außsag/sondern es muß auch die Außsag in gewissen Articuln gesetzt werden.

Aber damit wir dem Jesuiter fein gerad zugehen / so sagē wir hie ein für alle mal:

Alldieweil er vns auß dē Schrifften der Propheten vnnd Apostel kein Zeugnuß für die Römische infallibilitet vnnd Meisterschafft im Glauben vnd Religion / vnnd über alle andere Kirchen auffweiset/ so sind wir nicht schuldig einig Wort im übrigen zu antworten.

Denn das ist deß Jesuiten eygen Bekandtnuß/ pag. 7. Daß allein die Kirch/welche von Anfang gewesen/ 1 Johan. 2/ v. 24. vnd durch die ganze Welt bey allen Völckern außgebreitet worden/ vnd die zu allen zeiten einen Glauben gehalten vnd gelehrt/ dieselbe Kirch hab die Warheit ohn allen falsch/ vnd werde jederzeit vom H. Geist gelehret/ jrre auch nicht/ vnd könne nicht jrren.

Darumb/ so mögen auch die 1400. Jährige Clöster/ Kirchen/ Altär vñ Stifft nichts beweisen/ biß zuvor es mit Christi vnd der Apostel Kundschafft richtig.

Dann es mangelt noch vmb 200. Jahr.

Es gelten auch die letzern Zeugen darumb nichts / weil Sie auff die vorige außsagen.

Darumb was die Ersten nicht sagen/ das kōnen die andern nicht nachsagen. Sie können für sich selbst nichts newes in Glaubens Articuln zeugen oder setzen: Dann es were ein Zeugnuß / dessen Grund weder in Christi/noch der Apostel Wort vnd Predigten zu finden.

Vnd damit Ihr Jesuiten es teutsch wisset / so achten wir zwanzig Jahr Christi vnnd seiner Apostel höher / als sonst 1600. Jahr hernach: Dann es trifft Christi vnd der Apostel Lehr vnnd Predigt an/ die muß man auß ihrem Mund vnd Federn herführen. Sonst ists nicht Christi Lehr. Es leydet auch CHristi Wort vnd Lehr kein præscription in Ewigkeit.

Vnd diß were also der Bericht von der Jesuitischen Antwort / auff die Frag: Ob die rechte / wahre / Christliche / Apostolische Kirche auf Erden jrren könne/ oder jemals gejrret habe?

Dabey

Haben wir befunden / daß deß Jesuiten Antwort / keine Antwort. Sondern Er vnterstehet sich / Fromme / sorgfältige Hertzen / durch ein Geschwätz / auff ein schlüpfferig Eyß / zu gefahr ihrer Seelen / zuverführen: vnd der Kirchen ein Lehr der Warheit auffzunöhtigen / ohne vnnd ausser GOTtes Wort.

II.

Setzen wir deß Jesuiten Frag / diese entgegen:

Ob diß die rechte / wahre / Apostolische Kirch sey / oder seyn könne / welche nicht bleibt bey der Lehr deß Apostolischen Glaubens? in Schrifften der Propheten vnd Apostel verfasset?

Antwort: Nein / Es ist nicht die rechte / wahre / Apostolische Kirch; Sie kan es auch nit seyn: Sondern allein das ist die rechte / wahre / Apostolische Kirche / welche sich helt der Lehr vnd Glaubens / den die Apostel auß CHristi befehl geprediget / vnd in ihren Schrifften hinterlassen haben.

Zu mehrer Außführung mercken wir Erstlich / was die Lehr sey / deß Apostolischen Glaubens.

Darnach / wie Gott seine Kirche an solche Lehr gewiesen / vnnd verbunden / vnd darbey erkandt haben wolle.

Vom ersten:

Was die Lehr sey / deß Apostolischen Glaubens?

Antwort: Es ist die Lehre deß Worts Gottes / in Schrifften der Propheten vnd Apostel verfasset.

Dann die Apostel vom Glauben nichts anders gelehret / als was Sie vnd die Propheten in ihren Schrifften hinterlassen haben: Also daß die Lehr deß Christlichen Glaubens / vnd die Prophetische vnd Apostolische Schrifft / in allen Articuln eins ist.

Beweiß.

I. Den ersten Beweiß nemen wir auß Paulo / 2 Cor. 3 / v. 6. 14 Galat. 3 / v. 15. der nennet die Schrifft Gottes Testament / vnd Zwar ein solch Testament / das durch den Todt bestettiget ist / vnnd sich derowegen im wenigsten nicht ändern läst.

Nun

Nun halten alle Testament / so sie anders richtig / deß Stiffters Willen vollkommlich in sich: Also vielmehr die Schrifft / als Gottes Testament / die helt GOttes willen vnd Meynung vollkommenlich in sich.

II. Zum andern sagt Paulus/Rom. 16/ v. 26. daß sein Evangelium sey offenbaret vnnd kundt gemacht/ durch der Propheten Schrifft / auß befehl deß ewigen GOttes. Vnd Rom. 1 / v. 1.2. saget Er darbey/daß er sey ein Knecht Jesu Christi / beruffen zum Apostel/ außgesondert zu predigen das Evangelium Gottes / welches er zuvor verheissen hat / durch seine Propheten / in der heiligen Schrifft/ Act. 26/ v. 22. sagt Er/daß er nichts lehre/ ausser deme/daß die Propheten gesagt haben/daß es geschehen soll.

Ist demnach Pauli Evangelium in der Propheten Schrifft/auß befehl Gottes/ verfasset.

Vnd also die Prophetische Schrifft/ vnd Pauli Evangelium eins.

Dahin gehet auch der Spruch Gal. 3/ v 8. Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen: daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht machet: Darumb verkündigt sie dem

Abraham: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.

Solche Verheissung ist dem Abraham mündlich geschehen / vnd lang hernach erst von Moyse auffgeschrieben. Vnd nach deme sie ist beschrieben: So heists der Schrifft Verheissung; Vnd ist GOTtes / vnnd der Schrifft Verheissung eins:

Vnd Paulus weiset die Galater nicht eben auff das mündlich Wort vnd Tradition, sondern auff die Schrifft.

Also ist auch S. Petro Wort vnnd Schrifft eins / 2 Petr. 1 / v. 19. 20. 21. da Er saget: Wir haben ein vestes Prophetisches Wort / vnd jhr thut wol daran / daß jhr darauff achtet / als auff ein Liecht / daß da scheinet im tunckeln Ort / biß der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in euren Hertzen.

Vnd das solt jhr fürs erste wissen / daß keine Weissagung inn der Schrifft geschiehet / auß eygener Außlegung: Dann es ist noch nie keine Weissagung auß Menschlichem Willen herfür bracht / sondern die Heiligen Männer Gottes haben geredt / getrieben vom H. Geist.

Man mercke S. Petro wol auff seine Wort/ wie Er die führet: Dann was Er zuvor genennet hat das Prophetische Wort/ das nennet er hernach die Weissagung der Schrifft. Also ists jhme eins.

Dañenher wird in den Schrifften der Propheten vnnd Apostel hin vnd wider die Göttliche Lehr bald Gottes Wort/ bald die Prophetische vnd Apostolische Schrifft genennet: Also/ daß dem H. Geist/ Wort vnd Schrifft/ durchauß eins ist: Dann was Moyses/ die Propheten vnd Apostel geprediget/ daß haben sie hernach von Articuln zu Articuln in die Feder gebracht.

Darumb Christus die Juden inn die Schrifft weiset/ dieselbe zuerforschen/ Johan 5.

III. So beschreibet Christus seiner Apostel Predigt/ vnnd deß heiligen Geistes Lehr nicht anders/ als daß sie soll ein Zeugnuß vnd Erinnerung seyn/ dessen/ was die Apostel von Anfang von jhme gehöret/ Johan. 14/ v. 16. Er wirdt euch alles lehren/ vnnd euch erinnern alles dessen/ was ich euch gesagt habe/ Joh. 15/ v. 27. Der Geist der Warheit wird zeugen von

mir / vnd jhr werdet auch zeugen / Joh. 16. v. 13. Er wird euch in alle Warheit leyten: Denn er wird nicht von jhm selber reden/ꝛc. Er wird mich verklären/denn von dem meinen wird ers nemen/ vnd euch verkündigen.

Nun saget Lucas außtrücklich/ Luc 1. Er habe alles von anbegin erkundet/ vnnd mit fleiß ordentlich beschrieben / was Christus beedes gethan vnnd gelehret / auff daß Theophilus gewissen Grund hette der Lehr/ welche er vnterrichtet sey.

IV. Vnd ob wol Johannes saget/ Joh. 20 v. 31. Christus habe viel andere Zeichen gethan/ die nicht beschrieben sind in diesem Buch: So sezt Er doch stracks darzu/ daß so viel beschrieben sey / daß man darauß lerne vnd glaube / JEsus sey CHristus/ vnd habe durch solchen Glauben das Leben in seinem Namen.

Also ist das alles beschrieben/ was zu erbawung deß ewigen Lebens von nöhten.

V. So ist das Gottes richtige Ordnung gewesen im Alten Testament/ daß er alle Gesetz vnd Recht/ die Er dem Volck hat geben/ in die Federn hat bringen lassen: Vnd diß zwar nit nur für die Leute selbiger Zeit/ sondern

dern auch auff die Nachkommen zu ewigen zeiten / denen allen befihlet Gott / daß sie davon weder zur Rechten / noch Lincken weichen solten / Devt. 1/v. 18. cap 4/v. 1, 2. cap. 5/v 29 cap. 6/v. 2. cap. 20/v. 25.

Wie solte er dann nicht vielmehr die Kirchen deß Newen Testaments also versehen haben.

VI. So läst auch GOtt nichts für sein Wort vnd Lehr passieren / was ni.t stehet in seinem geoffenbartē Wort der H Schrifft / sondern verdampts alles / als ein Eygendünckel / Num. 15/v. 39. Deut. 12/v. 8. 32.

VII. Vnd was würde das für eine vnordnung werden / wann in der Schrifft nit alle Lehr deß Christlichen Glaubens solte verfasset seyn? Dann entweder hette es vns GOtt nicht gegönnet / oder hetts übersehen. Beedes sey ferrne.

Das Gesetz deß HERREN ist ohne Wandel (ohne mangel) vnnd erquicket die Seele. Die Zeugnuß deß HERRN sind richtig / vnd erfrewen das Hertz. Die Gebot deß HERRN sind lauter / vnd erleuchten die Augen / Psal. 19.

Vnd wie Gott verflucht alle / die nicht

bleiben in allen worten deß Gesetzes/ Deut. 27/ v. 26. Also leget Paulus solches auß/ stracks von dem geschriebenen Buch deß Gesetzes/ Gal. 3/ v. 10.

VIII. Letzlich/ Warumb solte GOtt der H. Geist ein ding in der Bibel so offt widerholet haben / auch bißweilen andere sachen zubeschreiben bemühet gewesen seyn/ vnnd doch dargegen an der Lehr deß Glaubens / daran die Seeligkeit gelegen / etwas übergangen haben?

Ist demnach gnugsam am Tag / was eygentlich für Gottes Wort zu halten / vnd daß alle Lehr deß Glaubens / in der Propheten vnd Apostel Schrifften zu finden: Also daß GOttes Wort / vnnd die Göttliche Schrifft durchauß ein ding ist/ vnd daß man ausser vnd über dieselbige nichts für Gottes Wort zu achten / oder einigen Glaubens-Articul nichts zu suchen oder zufinden habe.

Vom andern.

Wie GOTT seine Kirche jederzeit an sein Wort gewiesen vnd gebunden/ vnd darbey erkennet haben wolle?

Esa. 8/v. 20. Nach dem Gesetz vnd Zeugnuß/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröht nicht haben.

Johan. 8/v. 3. So jhr bleibet an meiner Rede/ so seyt jhr meine rechte Jünger/ vnd werdet die Warheit erkennen/ vnnd die Warheit wird euch frey machen/ v. 47. Wer von GOtt ist/ der höret Gottes Wort/ darumb höret jhr nicht/ denn jhr seyd nicht von GOTT.

Joh. 8/v. 51. So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Johan. 10/v. 27. Meine Schafe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnnd sie folgen mir/ v. 5. Einem Frembden folgen sie nicht nach/ sondern fliehen von jhme/ denn Sie kennen der Frembden Stimme nicht. v. 26. Jhr glaubt nicht/ denn jhr seyd meine Schafe nicht/ als ich euch gesagt habe. v. 25. Jch habs euch gesagt/ vnd jhr glaubet nicht.

Hie hören wir außtrücklich auß vnsers HErrn Christi Göttlichen Munde: Daß Er allein die für seine rechte Jünger/ vnd für seine Schafe vnd Herde erken-

net/welche seine Stim̃e hören/vnnd seinem Wort glauben/an seiner Rede bleiben/ vnd alle frembde Stimme fliehen; Welche deß Gesetzes vnd Zeugnuß sich halten.

Christi Jünger aber/vnd Christi Schafe vnd Herde sind die rechte wahre Kirche Christi.

Darumb allein die erkennet Christus für seine rechte wahre Kirche/welche seine Stimme hören/seinem Wort glauben/vnd an seiner Rede bleiben.

2. Darnach/So ist die rechte/wahre Apostolische Kirche Gottes Hauß/erbawet auff den Grundt der Apostolischen Lehr/welches Eckstein ist Christus/Eph. 2/v. 19. 20. 21. vnd Cap. 3/v. 6. 7. Die Heyden sind Miterben/vnd mit eingeleibet/vnd Mitgenossen der Verheissung in CHristo/durch das Evangelium.

Ist die Kirche durch das Evangelium/vnnd die Verheissung von Christo erbawet/vnd eingeleibet in Christo; So kan das nimmermehr die rechte Kirche seyn/welche nit am Evangelio bleibet: Dan̄ wie sie gebawet ist/vnd zusam̃en gefüget: Also muß sie auch wachsen/vn̄ beysam̃en bleiben/sonsten ist sie Gottes Kirche nicht. Sie

Sie ist aber gebawet vnnd zusammen gefüget / durch das Evangelium in Christo: Also muß sie auch in der zusammen verfügung bleiben.

Diesen Spruch halte man gegen dem Spruch CHristi / Matth. 16 so wirdt sichs finden / wer der Felß sey / darauff daselbst Christus seine Kirche zu bawen verspricht: Nemblich / Er selbst. Den nennet allhier Paulus den Eckstein deß Apostolischen grunds / vnd Christus nennet sich selbst den Eckstein / Matth. 21 / v. 42. auß Esaia 28 / v. 6.

3. Zum dritten: Das allein ist die rechte / wahre / Apostolische Kirch / welche eines Glaubens ist mit den Aposteln: Vnd ist ein einige Kirch / ein Leib / ein Geist / vmb deß einigen vnnd einerley Glaubens / vmb der einigen Tauff / vmb deß Berufs willen / den sie hat von dem einigen Gott zu einerley Hoffnung der Seeligkeit / vnd darüber wird jhr befohlen zuhalten / Eph. 4 / v. 3. 4. 5. 6. 11. 12. 13. 14.

Also kan demnach im Gegentheil das die rechte / wahre / Apostolische Kirche nicht seyn / welche nicht an dem einigen / vnd an ei-

nerley Glauben helt mit den Aposteln: Der Jesuit bekennts selbst/ pag. 7.

4. Zum vierdten/ nennet Paulus die Kirchen/ Gottes Gemeine vnnd Gottes Hauß / welches da sey ein Pfeiler vnnd Grundveste der Warheit / 1 Tim. 3 / v. 15. Vnd Ephes. 5 / sagt Er: Daß Christus solche Gemein jhme heilige vnnd reinige durch das Wasserbad im Wort / auff daß er Sie darstelle ohne Mangel.

Helt nun die Kirche an der Warheit deß Worts GOttes / wie ein Pfeiler vnnd Grundveste / so ist sie Gottes Hauß/ vnd die rechte Kirche. Helt sie aber nicht an Gottes Wort/ sondern weichet/ so ist sie Gottes Kirche nicht.

Summa: Was Gottes Wort zum Grundt nicht hat / das ist kein Hauß vnnd Wohnung GOttes. Was kein Gottes Hauß nicht ist/ das ist keine Kirche vnd Gemeine Christi nicht. Darumb/ was Gottes Wort nicht zum Grund hat/ das ist Christi Kirche vnd Gemeine nicht.

Vnd was auch nit auß Gottes Wort ist / das gehöret nicht allein zum Grund der Kirchen nicht / sondern es ist ein Neben-

grund/

grund / vnnd Nebengebäwe / zum Nachtheil vnd gefahr der Christlichen Kirchen auffgerichtet.

5. Zum fünfften: Weiset vns solches auch der Befehl Christi / seinen Aposteln gegeben / am Tag seiner Himmelfahrt / Matth. 28 / v. 19. Gehet hin / lehret alle Völcker / vnnd tauffet sie im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnnd heiligen Geistes / vnd lehret sie halten alles / was Ich euch befohlen habe.

Marc. 16 / v. 16. Wer glaubet vnd getaufft wird / wirdt selig werden: Wer aber nicht glaubt / wirdt verdampt werden.

Da stellet Christus seiner Kirchen samlung außtrücklich auff der Apostel Predigt. Darumb wo der Apostel Predigt ist / da ist GOttes Kirche: Aber allein die sind Christi liebe Kirche / welche glauben / dann dieser verheist Er die ewige Seeligkeit.

6. Zum sechsten / sagt Paulus Gal. 1 / v. 6. 7. 8. 9. Mich wundert / daß ihr euch so balden abwenden lasset / von deme /

deme / der euch beruffen hat / inn die Gnade Christi / auff ein ander Evangelium / so doch kein anders ist: ohne daß etliche sind / die euch verwirren / vnd wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber so auch wir / oder ein Engel vom Himmel würde Evangelium predigen anders / denn daß wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir abermaln / so euch Jemand Evangelium prediget anders / denn daß Ihr empfangen habt / der sey verflucht.

Zuvor haben wir auß Paulo gehöret: Sein Evangelium sey geoffenbaret inn der Propheten Schrifft / auß befehl Gottes: Also ist sein Evangelium vnnd die Schrifft eines.

Hie stehet nun Pauli Vrtheil: Daß wer sich von diesem Evangelio wenden lasse / auff ein anders / der komme von Christo vnd seinem gnädigen Beruff. Vnd wer ein anders Evangelium predige / der richte Verwirrung an in der Kirchen / vnnd sey verflucht.

Wer kan vnd will dann nun die Leut für Gottes Kirchen haben vnd halten / welche Verwirrung der Kirchen anrichten / von dem Beruff der Gnaden in Christo die Leut abwendig zumachen / vnd dieselbige in Fluch vnd Vermaledeyung zu setzen sich vnterstehen.

Verwüster sind sie deß Hauses Gottes / vnd nicht Gottes Hauß.

7. Zum siebenden: Verbeut Johannes in seiner 2. Epistel / v. 20. die anzunemen so kommen / vnnd die Lehre der Apostel nicht bringen. Ja / er verbeut sie zu grüssen / mit dem Anhang: Daß / wer sie grüsse / der mache sich theilhafftig jhrer Werck.

Ist dann denen alle gemeinschafft mit den Heiligen abgesagt / die nicht halten an der Apostel Lehr; Wie sollen sie dann Gottes rechte / wahre Kirch seyn?

8. Zum achten: Die rechte Kirche wird gezeuget vnd newgeboren auß Gottes Wort / vñ durch die H. Sacramenta / Joh. 3 / v. 5. 1 Petr. 1 / v. 23.

Also wo Gottes Wort nicht ist / da ist keine Widergeburt / vnd keine Kirche Christi nicht.

9. Letzlich saget Johannes/ 1 Joh. 5/ v. 9. Wer Gottes Zeugnuß von seinem Sohn nicht anneme/ vnd glaub/ der mache Gott zum Lügner. Vnd wer glaube an den Sohn GOttes/ der habe solch Zeugnuß bey jhme/ welches sey das Zeugnuß/ das vns Gott das ewige Leben hat gegeben/ vnnd solches Leben ist inn seinem Sohn/ v. 11.

Das Zeugnuß nun ist sein Wort/ Johan. 15. Esa 8.

Darumb so muß man diß Zeugnuß haben/ oder hat mans nicht/ so ist da keine Warheit/ vnd keine Kirche GOttes nicht/ sondern es ist lauter Irthumb/ Todt vnnd Verdamnuß.

Wir lassens kürtzlich bey diesem bewenden/ vnd bitten alle fromme Christliche vnd Catholische Hertzen/ die Augen auff „ zuthun/ vnd wol zuzusehen/ vnnd „ die Vrsach zu bedencken/ war„ umb wir ruffen: Schrifft/ Schrifft: „ Wann die Jesuiten ruffen: Kirch/ „ Kirche/ vnd was vns daran gele„ gen/ daß wir die rechte/ wahre/ A-

posto-

„ postolische Kirche auff Erden er-
„ kennen/ vnd zu derselben Gemein-
„ schafft gelangen: Denn die an
„ GOttes Wort helt/ diese Kirch/
„ vnd kein andere/ ist Christi Himel-
„ reich auff Erden/ Christi außer-
„ wehlte Braut/ Christi Leib: Vnd
„ ausser derselben ist nichts deñ Zorn
„ vnd höllisches Verdamnuß.

Es bawen aber die Jesuiten eine Kirch ohne Schrifft.

Wir aber wollen von keiner Kirchen wissen/ ausser der Schrifft. Vnd sey diß das gewisse Zeichen: Allein das ist die rechte/ wahre/ Apostolische Kirche/ vnnd Christi Himmelreich auff Erden/ die da helt an Gottes Wort vnd Zeugnuß/ vnd an seinem Testament.

Gott gebe es dem Jesuiten auch zuerkennen/ ist es jhme anders noch ernst/ die Kirche zuerkennen.

III.

Letzlich: Müssen wir dem Jesuiten auff seine Einreden Antworten:

1. Erstlich sagt Er: Der wahre Glaub vnnd die Kirche sey niemals verfinstert oder verdunckelt gewesen/pag. 15.

Antwort: So hat er hellere Augen/ als Elias/ der meynet/die Kirche vnnd der Glaub zu seiner Zeit sey hin/ biß auff jhn allein/ 1 Reg. 19.

Vnd was ist mit der Kirchen geschehen zur Zeit Christi/ hat nicht die in die Winckel sich verschlossen/ haben die Glaubigen sich nicht heimlich gehalten vnd versperret. Vnd wie lang hat die Kirche zu Rom inn Krüfften hausen müssen?

2. Die ander Jesuitische Einrede ist: Es müste der H. Geist die Kirche haben jrren lassen/ vnnd nicht alle Warheit gelehret: Hette er aber nicht alle Warheit gelehret/ so were er nicht ein Geist vnnd Lehrer der Warheit/ vnd also auch nicht Gott/ pag. 16.

Antwort: Stehet doch von Gott/

daß

daß er alle Heyden in vergangenen Zeiten/ habe lassen wandeln in jhre eygene Wege/ Act. 14/ v. 16. Solte Gott darumb derselben Irrthumbs halber / kein GOtt / kein Lehrer der Warheit/ vnd nicht Gott mehr seyn?

Solt darumb der gantze Glaub/ vnnd die Prophetische Predigt falsch seyn / wenn Gott sagt: Esa. 45/ v. 22. Er wolle daß aller Welt Ende sich zu jhme bekehre; Vnd es geschicht doch nicht.

Nein/ mit nichten: Der H. Geist lehret / aber die Menschen lernen nicht. Es ist nicht deß H. Geistes/ sondern der Menschen Vnart/ vnd verachtung deß Worts Gottes schuld/ wie oben gesagt.

Darumb kompt aller Irrthumb deß Jesuiten/ vnd seines gleichen dahero: Daß sie vermeynen/ der H. Geist treibe die Lehr in die Leut/ bloß dahin/ sie hören oder hören nit; Vnd sonderlich mit dem Papst: Deme könne die vnfehlbare Warheit nicht entfallen: Dann er lerne sie nit auß der Predigt/ sondern auß vnmittelbarem getrieb / vnd eingebung/ oder Erleuchtung deß H. Geistes.

Item: Christus habe sich mit der allgemeinen Kirchen also vermählet/ krafft seiner

Wort/

Wort/daß er nimmermehr von ihr weichen könne/pag. 82.

Durch die allegemeine Kirche aber verstehet der Jesuit/die Römische/so dem Papst folget/pag 66. 37.

3. Die dritte Eintrede deß Jesuiten: Sagt man/daß der H. Geist hab alle Warheit gelehret/doch also lang/so lang Er bey der Kirchen verblieben ist; So folget das Ander/daß nemblich der heilige Geist/von der Kirchen gewichen; So folget/daß Christi Wort nicht wahr/welcher seiner Kirchen verheissen/den Geist nicht auff einen Tag/sondern biß zum Ende der Welt/Joh. 14/v. 16.

Antwort: Der Spruch Johannis 14. ist droben erkläret/vnnd deß Jesuiten Verkehrung entdecket. Daß Er gegen Christi Verheissung/so grob herauß fähret/Sie müsse nicht wahr seyn/Wann der Jesuit vnrecht daran sey/das lassen wir ihn verantworten.

Aber der Bescheid ist kurtz: Der H. Geist weichet vor sich selbsten nicht/sondern wenn er wird vertrieben. Er wird aber vertrieben/vnnd verläst

die

die Leut/wann man sein Wort verläst/Hose. 4/v. 7.

Dañ er handelt mit der Kirchen/ nach der einmal gefasten Göttlichen Ordnung/ durchs Wort/vnd nicht anders.

So hat Gott dem Papstthumb nie kein solche Verheissung gethan vom H. Geist/ daß Er bey dem Papst bleiben müste / der Papst thet was er wolte.

4. Der Jesuit fähret fort/ vnd vermeynet: Es müste falsch seyn / was Christus saget/Matth. 16/v. 18. Du bist Petrus/ vnd auff diesen Felsen will ich bawen meine Gemein/ vnd die Pforten der Höllen sollen Sie nicht überwältigen.

Antwort: Wo stehet allhie etwas vom Papst; Zu deme / so verstehen die Papisten diesen Spruch zuförderst von Petro/ der soll der Grund der Kirchen seyñ. Der hat aber nach diesem auffs höchste geirret.

Er irret stracks nach gethaner Bekañtnuß: Also / daß ihn Christus darüber ein Satan schilt/v. 23.

Er irret heffrig nach der Aufferstehung Christi/die er nicht glauben wil.

Er

Er irret hefftig wider die Christliche Freyheit/Gal.2.

So schilt Christus seiner Jünger Vnglauben/vnd Hertzens Härtigkeit noch wenig Stund vor seiner Himmelfahrt/ Marci.16.

Also wird es freylich die Meynung nit haben mit diesem Spruch.

Was aber Christi Meynung mit dieser Verheissung sey/hat man am besten auß seinem eygenen Mund zu vernemen/Joh. 10/v.27. Meine Schafe hören meine Stim̃e/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd sie werden nim̃ermehr vmbkommen.

Vmbkom̃en vnd vom höllischen Wolff überwältiget werden/ist ein ding.

Also ist Christi Kirche oder Gemein/ vnd seine Schafe oder Herde auch ein ding.

Woher sie nun nit vmbkom̃en/daher werden sie auch nicht überwältiget.

Sie kom̃en aber nicht vmb daher/ daß sie Christi Stimme hören/vnnd von Jhme erkandt seyn/vnd Jhme folgen.

Also werden sie auch eben daher nicht überwältiget.

Dann die Kirche ist gebawet nit bloß/ ohne Mittel/ auff CHristum/ sondern auff den Grund der Apostel/ daran Jesus Christus der Eckstein ist.

Wer von dem Wort der Apostel weichet/ der weichet auch von Christo/ vnd eylet einem andern nach/ darvon kommet Hertzenleid/ Psal. 16/ v. 4.

Es hat aber darumb CHristus nicht schuld daran/ sondern die Menschen selbst: Darumb ist auch seine Verheissung nicht falsch/ sondern der Jesuit mißbrauchet die Schrifft.

5. Ja saget der Jesuit: Es muß falsch seyn/ was Paulus saget/ 1 Tim. 3/ v. 15 Daß die Kirch sey eine Seul vnd Grundvest der Warheit. Das ist: Daß sie auff die Warheit gegründet/ vnd in der Warheit vnbeweglich/ als einem vesten Fundament verbleibe.

Antwort: Welcher Kirchen gibt allhier Paulus das Lob?

Antwort: Deren/ die ein Hauß vnd Wohnung Gottes ist.

Ein solche war damals die Kirchen zu Epheso: Dann Timotheus ist Bischoff

vnd Pfarrer daselbst gewesen/ 1 Timoth. 1.

Hat dann die Kirche zu Epheso nicht geirret? Leider Ja.

Ist dann darumb Pauli Wort falsch? Mit nichten. Der Jesuit ist vnrecht daran/ der bildet jhme eine Warheit ein/ ausser Gottes Hauß/ vnd ein Hauß Gottes ohne grund der Apostolischen vnd Prophetischen Schrifft.

Dergleichen Verheissung aber/ ist weder der Römischẽ/noch einiger andern Kirchen/ von Christo geschehen: Sondern es heisset: Auff das Wort muß man achtung geben/ 2 Petr. 1. das kan die Seelen selig machen/ Jacob. 1/ v. 21. Vnnd GOTtes Macht bewahret durch den Glauben zur Seligkeit/ 1 Petr. 1/ v. 5. Es heist: Nach dem Wort vnnd Zeugnuß/ thun Sie das nicht/ sollen Sie die Morgenröthe nicht haben/ Esa. 8.

6. Der Jesuit fähret fort vnnd sagt: Hat die Kirche/ biß auff Lutheri, Calvini, Swenckfeldi, oder eines andern newen Lehrers Zeit nicht recht gelehret: So folget nohtwendig/ daß Christus kein glaubiges

biges Volck auff Erden gehabt / vnnd kein Reich. Hat Er kein Reich gehabt / so ist Er kein König / vnnd folgends nicht Messias / wider den 2. Psalm / v. 6. vnd den Spruch / Luc. 1 / v. 32. Er wird König seyn über das Hauß Jacob ewiglich / vnnd seines Königsreichs wirdt kein Ende seyn / pag. 17. 18.

Ist Er nicht Messias / so ist Er nicht Erlöser / so sind wir noch im Fluch / vnd in der vermaledeyung / vnd ist die gantze Welt jämmerlich betrogen / pag. 19.

Antwort: Hefftiger köndte die Anklag nicht seyn: Aber der Jesuit solte hierzu genommen haben / auch diese Wort deß 2. Psalms / v. 8. Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum Erbe geben / vnnd der Welt Ende zum Eygenthumb: Last euch weisen ihr Könige / vnd last euch züchtigen ihr Richter auff Erden: Dienet dem HErrn mit Forcht / ꝛc.

Vnd Zach. 9 / v. 10. Er wird Friede lehren vnter den Heyden / vnnd sein Herrschafft wirdt seyn von einem Meer biß zum andern / vnnd vom

Wasser biß an der Welt Ende.

Darauß würde Er seinen Irrthumb/ vnd vnnütze Folg bald gemercket haben.

Dann so deßwegen Christus nit mehr Messias/ vnd vnser Erlöser / auch wir noch vnter dem Fluch seyn sollen / wann die Kirche nicht recht lehret: So wird er auch nicht Messias / auch wir nicht erlöset seyn / weil die gantze Welt seine Lehr nicht helt: Auch die Kirch nicht ist vnter allen Völckern vnd Heyden / vnd gehet nicht von einem Meer biß ans ander / vnd vom Wasser biß an der Welt Ende.

Dann Messias soll alle Heyden / vnd der Welt Ende zum Eygenthumb haben/ vnd den Frieden sie lehren.

Aber der sachen ist bald gerahten / vnd dem Jesuiten auß dem Irrthumb leicht geholffen: Wann Er die zwey (Lehren vnnd Glauben) zusammen fasset: Nemlich/ wann die Kirch von Anfang biß auff Lutheri Zeit nicht recht gelehret / noch geglaubet/ sondern die Schrifften der Propheten vnd Apostel gantz hingeworffen hat/ so hat Christus kein glaubiges Volck auff Erden.

Darnach/ wann Er sich berichten ließ/

daß

daß die Lehrer allein / viel weniger die Römische Geistlichkeit / nicht die gantze Kirche seyn. Vnd ob schon der Papst zu Rom / mit seiner Geistlichkeit jrret / daß darumb nicht alle Lehrer der gantzen Christenheit / noch die gantze Kirche jrre.

Dann also wird CHristi Reich vnnd Volck / auch Christus Messias / König vnd Erlöser bleiben / ob schon Rom / wie die Juden / jhme das Regiment abkündigẽ / Luc. 19.

Vber diß ist der Jesuit zufragen: Ob Er der Meynung / daß der Vnglaub das Werck der Erlösung vnd Verheissung vnd Raht Gottes auffhebe. Paulus ist der Meynung nicht / Rom. 11. 2 Tim. 2.

7. Der Jesuit wendet weiter ein: Hat die Kirche nur in einem Glaubens-Articul gefehlet / so muß folgen / daß alle vnsere VorEltern verdampt: Sintemal ohne den wahren Glauben / welcher / Jacob 2 / v. 19. durch einigen Jrrthumb verlohren wird / vnmüglich ist / selig zu werden.

Antwort: Lieber / wovon redet Jacobus in seinem 2. Capitel / da er sagt / v. 10. Denn so jemand das gantze Gesetz helt / vnd sündiget an einem / der ists

gantz schuldig / Vnd v.19. Du glaubest / daß ein einiger GOTT ist / vnd thust wol: Die Teuffel glaubens auch / vnd zittern.

Es redet ja Jacobus im 10. verß / von dem Gesetz / vnnd desselben Vbertrettung / vnd nit von dem Evangelio / oder Glauben.

Zum andern: Ist der Jesuit zu fragen: Ob Er darfür halte / daß wer sündige / den rechten Glauben verliere: Ist Er der Meynung / so ist Er in dem Stücke Evangelisch / vnd nicht mehr Römisch Catholisch. Dann die Römische Religion hat Fideles Scortatores & Simoniacos, glaubige Ehebrecher: Concil. Trident. ses. 6. cap. 15. Vnd die andern Papisten glaubens auch nicht.

Also zeyhet er selbst die Römische Kirche Irrthumbs.

Es ist aber zu wissen / daß Jacobus im 19. verß / von einem Glauben redet / der da ist ohne vertrawen / den auch die Teuffel haben: Vnd den verleurt man nicht durch die Sünde.

Dann es ist ja der Teuffel der gröste Sünder / vnd ärgste Feinde Gottes: Dan-

noch

noch hat Er solchen Glauben; Er erzittert aber im selbigen / vnd hette jhn lieber nicht: Also ist solcher Glaube ein blosses wissen / vñ der Teuffel wüste es lieber nicht / dann er verstehet darauß sein Verdamnuß; Dergleichen auch von den Heyden zu lesen / Rom. 1 / v. 19 / 20. 32. Et c. 2 / v. 14. 15.

Darnach: So folget nicht / wann der Papst zu Rom / oder auch die Römische Kirche / im Glauben jrret / daß darumb die gantze Kirche jrre / verlohren vnd verdampt seyn müsse.

Darumb verdammen wir nicht allein vnsere liebe VorEltern nicht / das sey ferne / sondern wir klagen vielmehr mit vnnd nach jhnen über deß Papsts verdampte Tyranney. Ja / wir verdammen auch niemanden / ausser der offenbaren endlichen Vnbußfertigkeit: Dann wir sind nicht deß Päpstischen Geistes Kinder / der die Leut stracks dem Schwert vnd dem Teufel gibt / die nicht vor jhme niderfallen.

8. Weiter sagt der Jesuit: Hat die Kirche gejrret / vnd ist die Warheit vntergedruckt worden / so folget / daß die Lügen stärcker gewesen / dann die Warheit /

der Teuffel stärcker/ dann Christus: Denn Christus ist die Warheit/ Joh. 14/ v. 6. Vnd also ist auch Christus nicht GOtt/ vnd alle vnsere Hoffnung vnd Glauben verlohren/ pag. 20.

Vnd damit/ will der Jesuit/ die Evangelischen gar zu VnChristen machen/ weil Sie sagen: Der Glaub sey vom Papst vnterdruckt worden/ pag. 21.

Antwort: Allezeit redet der Jesuit also von Christi Reich/ vnd von der Warheit deß H. Geistes/ als wann es nach der blossen Göttlichen Allmacht hergienge/ da doch das gantze Reich/ mit allen Verheissungen/ auff gewisser Ordnung stehet. Für Eins.

Darnach: Stehet er in der Einbildung: Die Römische Kirche sey die allgemeine Kirche/ wie oben ist erinnert: Aber das gestehet ihme weder Paulus/ noch die Schrifft/ noch Wir. Vnd wann das folgen solt: Der Römische Papst jrret/ darumb ist der Teuffel stärcker dann Christus/ vnd Christus nicht GOtt/ so würde es ingleichem mit der Sünden auch also lauten müssen.

Wann

Wann der Römische Papst sündiget / so ist die Warheit von der Lügen überwunden / vnnd der Teuffel stärcker dann Christus.

Stärcker als der Papst ist der Teuffel/ aber darumb nicht stärcker als Christus: Dann der Papst ist nicht Christus.

Es ist auch darumb nit Gottes Wort/ oder seine Verheissungen auffgehaben/sondern es heist/ 2 Tim.2/ v. 12. Glauben wir nicht / so bleibet Er trew/ er kan sich selbst nit laugnen / Rom. 9/ v.4.7. Gottes Wort ist darumb nicht auß / ob schon die Juden nicht glauben/Rom 3 /v.3. Jhnen war vertrawet Gottes Wort / daß aber etliche nicht glauben an dasselbige/was ligt dran?

Solte jhr Vnglaube Gottes Glauben auffheben/das sey ferrne. Es bleibt vielmehr also: Daß Gott sey Warhafftig/ vnd alle Menschen falsch.

Also gestehet Paulus der Folg deß Jesuiten nicht: Sondern sagt: Wann auch gleich alle Menschen falsch sind / so bleibet doch Gottes Glaube.

Also vielmehr / wann gleich der Papst zu Rom falsch ist: Höret doch darumb Got-

tes Wort/ vnd seine Warheit vnd Reich nicht auff.

9. Ja/saget der Jesuit: Wir müssen bey verlust der ewigen Seligkeit bekennen / daß die Kirche Christi / oder die allgemeine rechte Kirche nie gejrret habe / auch nicht habe jrren können/pag.22.

Antwort: Es muß aber diß kein Christ glauben / vnnd leidet auch deßwegen kein schaden an der Seligkeit/ ob er es schon nicht glaubet / dann das stehet niergend in der Bibel.

So ist das Exempel der ersten Kirchen im Paradeiß vor Augen: Die ist auff einmal gantz in Abfall kommen.

Dann Adam vnnd Eva sind ja gewesen Gottes Kirche vnd Volck.

Wie ferrne es auch zu zulassen/ daß die allgemeine Christliche Kirchen nicht jrren könne/ist zuvor gesagt.

Es hat damit eben diese / vnd kein andere Meynung / wie mit allen Glaubigen/ sampt vnd sonders / vnnd mit der Sünde. Darüber zu hören der Spruch Johannis/ 1 Johan. 3 / v. 6. 9. Wer jhn jhme (Christo) bleibet / der sündiget nicht/ wer

auß

auß Gott geboren ist / der thut nicht Sünde / denn sein Same bleibet inn jhme / vnnd kan nicht sündigen / denn er ist von Gott geboren.

Das aber ist kein solch Werck / als köndte es bloß nicht seyn / daß ein Glaubiger solt sündigen / Sondern es stehet auff der Vermahnung / 1 Johan. 2 / v. 24. 25. 26. 27. Was Ihr von Anfang gehöret habt / das bleibe bey euch. So bey euch bleibet / was Ihr von Anfang gehöret habt / so werdet jhr auch bey dem Sohn vnd Vatter bleiben / 1 Johan. 5 / v. 2.

10. Letzlich gibt der Jesuit für: Die Warheit sey nie vertunckelt / getruckt / oder das Evangelium vnter die Banck kommen / vor Luthero, pag. 23. Darumb habe es Lutherus nicht herfür ziehen kōnen: Sondern was er auff die Bahn gebracht / das sey lauter Staub / Kot / Flecke / vnnd alte Lumpen / der lang verworffenen Ketzereyen: Als Simonis Magi, Eunomii, die sollen gelehret haben: Daß der Glaub allein selig mache / ohne alle Werck / pag. 24. Vigilantii, Fausti, Manichæi, welche die für-

bitte der Heiligen Gottes / vnd jhre Verehrung geschändet / pag. 25.

Antwort: Die Histori / wie Lutherus das erste mal zur Bibel kommen / ist bekandt: Vnd wie es in seinem Closter gewesen / also war es ins gemein.

Wolte GOtt aber / es were die Bibel im Papstthumb nur vnter der Banck gelegen / daß sie fromme Christen hetten herfür nemen können vnnd dörffen / so offt sie gewolt: Aber sie lag nit allein vnter der Banck / sondern es waren fromme Christen ins gemein gar deroselben beraubt. Ja / so gar / daß der gemeine Mann / weder inn der Tauffe / noch im H. Abendmahl muste wissen / was mit jhnen / oder jhren Kindern / auß Befehl Christi gehandelt würde; Dann alles muste nur in Lateinischer Sprach gehandelt werden. Sie solten nicht werth seyn / daß sie es wüsten: Vnd was dörffen die Papisten noch wol vorgeben.

Vnd was darffs viel beweisens. Stehet doch das Verbott deß Tridentinischen Concilii für Augen / welches dem gemeinen Hauffen die Bibel so Eckel machet / daß es dieselbe vnter die verbottene Bücher setzet.

Vnd

Vnd gebeut bey dem Bann / daß keiner ohne Erlaubnuß der Bischoffe vnnd Ordinarien darinnen lesen / auch kein Buchhändler die Bibel / in Teutscher / Welscher / Frantzösischer oder Spanischer / oder anderer Völcker gemeiner Sprach / wanns gleich ein Catholischer vertirt, vnd übergesetzt / verkauffen solle / Reg. 4 Indicis librorum prohibitorum.

Heist das nicht die Warheit vertunckelt / getrucket vnnd vnter die Banck geschoben ?

Vnnd was hat newlicher Zeit Jacob Keller / ein Münchischer Jesuit von sich geschrieben? Daß er die Schrifft viel besser in Patribus, als in der Bibel finde. Dann in der Bibel (sagt Er) lese ich den Buchstaben / in den Patribus aber den Verstand. Ja / es befindet sich bey den Patribus die Schrifft / der rechte Verstand vnd das alte Herkommen / oder die praxis, wie sie von den Aposteln herreichet.

Heist dan das Gottes Wort nicht vnterdrucken / die Warheit vertunckeln / vnnd vnter die Banck schieben ?

Noch darff es dieser Jesuit in läugnen

stehen / vnd es Staub / Kot / Mist vnd Kezerey heissen / was Lutherus herfür gezogen / vnd die Christenheit / von deß Papsts Verbott vnd Bann die Bibel nicht zu lesen / frey gemacht.

Nun GOtt siehets vnd wirds richten.

Wer aber Simonis Magi vnd der Manicheer Kezerey ergeben / ist leicht zu weisen.

Vnd diß haben wir vnterschiedlich auff die Einreden deß Jesuiten antworten wöllen / dem Christlichen / Trewhertzigen Leser zum besten.

Sonst den Jesuiten selbsten anlangend / ist er kurtz abzufertigen:

I. Er verstehet durch die Apostolische Kirche den Papst mit seiner Römischen Geistlichkeit.

II. Vnd durch deß H. Geistes Lehr vnd Warheit / deß Papsts Auffsätze / Gebot vnd Verbott.

Darauff antworten wir schlecht vnd rundt:

1. Der Papst / vnd sein eygenthümblicher Hauff (dann fromme Catholische Hertzen nemen wir in allweg auß) ist nicht allein

allein von Christi Reich gewichen: Sondern es ist das gantze Papstthumb / in seiner eygenen Art nie Gottes Kirche vnnd Volck gewesen / sondern stracks wider Christum vnd seine Kirche.

2. Der Papst fehlet nicht allein der Warheit deß H. Geistes / mit seiner Lehr: Sondern Er ist auch derselben gantz entgegen / vnd jhr nie zugethan gewesen. Vnd das wird sich jetzt in der andern Frag finden.

Die ander Frag.

Obs wahr sey / daß der Papst vom Wort Gottes sey abgefallen / vnd dasselbige vntertruckt habe?

HIE müssen wir zuvor wissen/ was der Jesuit: I. vnter dem Abfall/ von Gottes Wort/ II. Darnach durch vorgegebene Vntertruckung desselben/ verstehe.

I.

Deß Abfalls halben / nemen wir zu Erklärung / was der Jesuit droben inn der 1. Frag gesagt / pag. 19. Wann die Kirche nur in einem eintzigen Glaubens Articul gefehlet: So muß folgen/ daß alle vnsere VorEltern verdampt worden. Sintemal ohne den rechten Glauben / welcher Jac. 2/ v. 19. durch einen

einen einigen Jrrthumb verlohren wird/vnmüglich/selig zu werden.

Wir setzen für die Kirche den Papst. So wirds also lauten: Wenn der Papst zu Rom in der Lehr deß Glaubens in einem einigen Articul irret/so ist er deß gantzen Abfalls schuldig.

Aber es folget darumb nicht/daß keine glaubige Christen zu Rom mehr gewesen: Dann der Papst hat viel gelehrt/aber wenig haben ihme geglaubt.

Viel weniger folget / daß alle vnsere VorEltern müsten verdampt seyn: Sondern es muß bewiesen werden/ob sie für den Papst wider Christum gestanden vnd seinen Tandt wider Gottes Wort wissentlich gut geheissen.

Wie zum Exempel für Augen / eben sein angemaster gewalt über die Kirchen/ deren Haupt vnd Bräutigam Er seyn/vnd die Gewalt deß Geistlichen vnd Weltlichen Schwerts haben/vnd deß HERRN Christi ohnmittelbarer Lehrträger/ aller Kirchenämpter/aller Königreich/Keyser: vnd Fürstenthumb seyn/vnd dagegen alle Bischoffe/ alle Könige vnd Keyser zu seinen AfterLehenträ-

henträgern vnnd Vasallen machen will. Welches von vielen frommen Christen/ Geistliches vnd Weltliches/Hohes vnd Nidrigesstands/ernstlich widersprochen/vnd als eine AntiChristische Hoffart jederzeit verdampt worden.

Vnter dessen/mercke man wol/daß der Jesuit saget: Wann ein einiger Glaubens-Articul gezeiget werde/ in welchem vom Papst geirret werde/so sey der Abfall erwiesen.

Dann es wird ein leichte Arbeit geben für vns/ den Papst deß grossen Abfalls zu überweisen.

II.

Ebene Meynung hat es mit der vorgegebenen Vntertrückung deß Worts Gottes.

So weit hat es der Papst nicht bringen können/ daß Er die Bibel hette können abthun vnd vertilgen. Dann es muste wahr bleiben/was Christus sagt/ daß sein Wort nicht vntergehe/ Matth. 24/v. 35. Dargegen aber ist die Verfälschung vnnd Verläugnung eines oder deß andern Glaubens-Articuls/ die er wider Gottes Wort fürgenom-

nommen vnnd getrieben / eben die Vntertrückung deß Worts Gottes: Dann das muste darüber zu rück bleiben / vnnd sich mit sampt seinen Bekennern verlästern vnnd verketzern lassen.

Heist demnach Abfallen / so viel / als der Verfälschung deß Worts Gottes in einem oder mehr Glaubens Articuln schuldig seyn.

Vntertrückung heist so viel / als solche Verfälschung wider Gottes Wort behaupten / in die Leut treiben vnd außbreiten.

Solchem nach antworten wir nun fein rund auff die vorgelegte Frag: Daß freylich der Papst von Gottes Wort nit allein abgefallen / vnd mit seinen Helffern mit allem gewalt dasselbe verfolget vnnd vntertrücket habe: Sondern daß ers noch heutigs Tags thue.

Vnd das letzere ist vnser gröste klag: Daß Er es noch thut.

„ Mercke es wol / Christlicher Leser / wir
„ sagen vñ anten EBEN das nit / was der
„ Papst vor diesem gethan / das möcht hin
„ seyn: Dann es gehöret dasselbe nunmehr

in das

„ inn das ander Gericht der künfftigen
„ Welt.

Sondern das ist eygentlich vnser klag: Das heutigs Tags der Papst mit der Römischen Clerisey von dem Wort Gottes abfällig / vnnd der seligmachenden Warheit / vnd deroselben Bekennern Feinde vnd Verfolger ist/vnd Gottes Wort vntertrucket.

Das beweisen wir auß der Papisten eygenen Schrifften / Concilien vnnd Fürschlägen/der Päpste Decreten, vnd auß der täglichen Erfahrung.

Es bezeugets vnd bejammerts Teutschland / Schweden / Dennenmarck / Polen/ Vngarn / Böhmen / Franckreich / Griechenland / Welschland vnd Spanien/ vnd alle die Ort der Welt / da die Päpstische vnd Spanische Inquisition hinlangen kan.

Wir beweisens auß dem Tridentischen Verbott der Bibel: Deß Papsts jährlichen Excommunication vnd Bann / darein er am Grünendonnerstag alle / die von Ihme so genannte Ketzer / erkennet/ vnnd dieselbe sampt ihren Schrifften zum Feuer verdammt.

Was nun solches für Leut seyn/ vnnd

für

für eine Lehr / die er also verketzert / das gibt der Augenschein: Nemlich / es sind gute Evangelische Leut vnd Bücher.

Wer auch will wissen / was der Papst mit seiner verpflichten Römischen Clerisey / für blutige Anschläge fürhabe / wider die Evangelische Kirchen / der schlage auff Bellarmini, Vngerdörffers / Windecks / Schoppii, Suaretz, vñ andere Schrifften / der wird den Abfall / vnd die feindliche Verfolgung vnd Vertilgung der Christlichen Kirchen / vnd der wahren Religion gnugsam erkeñen.

Damit wir es aber frommen Christen / vnd dem Jesuiten selbsten weisen; So beruhet die gantze Sach auff dem einigen Paß: Nemblich / was von dem Glauben vnd der seligmachenden Religion / durch die Propheten vnd Apostel in der Bibel beschrieben stehet / das ist vnzweiffentlich Gottes Wort.

Darauß schleust sichs vnfehlbar: Wer wider solch Wort deß Glaubens lehret vnd thut / der thut wider Gottes Wort.

Der Papst mit seiner Clerisey lehret vnd thut wider das Wort deß Glaubens / in den Schrifften der Propheten vnd Apostel verfasset.

Dar-

Darumb ist der Papst mit seiner Clerisey vom Glauben abgefallen / vnd lehret vnd thut wider Gottes Wort.

1. Der Beweiß bedarff keiner mühe: Sondern da stehet erstlich für Augen das Tridentinische Verbott: Darinnen den Christen die Bibel ohne vorwissen eines Ketzermeisters / zu lesen bey dem Bann verbotten ist. Für Eins.

2. Darnach / widerholen wir / was der Jesuit vns selbsten fürgeschlagen / pag. 19 Wanns erwiesen werden kan / daß der Papst in seiner Lehr einem eintzigen Glaubens Articul zu wider ist / so hat er den Glauben verlohren.

Solcher Articul ist nun der Articul / vom H. Hochwürdigen Abendmahl / das hat Christus in zweyerley Gestalt zuempfahen / vnnd zwar mit darreichung deß gebrochenen Brodts seinen Leib zu essen / vnd mit darreichung deß Kelchs / sein Blut auß demselben zu trincken / vnterschiedlich befohlen / wie in den Worten der Einsetzung solches klärlich für Augen ligt.

Aber / ob gleich der Papst solches mit vns sihet / vnd lieset / So lehret / ordnet vnnd

thut

thut Er doch stracks das Widerspiel; Ja/ Er verdampt vnnd verbannet die alle mit einander / welche sich wider seine Verbott der beeden Gestaldt deß Abendmahls gebrauchen: Wie deßwegen ein erschröcklicher / vnnd zuvorn in der Kirchen GOttes niemals gehörter Canon oder Schluß verfasset ist auff dem Concilio zu Costnitz Anno 1414.

Der Jesuit will vns mit gewalt bereden/ es stehe die Verordnung deß Abendmals zu deß Papsts freyen Willen/ vnd habe sich kein Christ die Sach hoch lassen anzufechten/dañ es sey ein frey Mitteldíng: Aber darvon in der dritten Frag.

Jetzt allein so viel: Das Abendmal deß HERRN / ist CHristi Testament vnd letzter Wille. Darum̃ stehet desselben Verordnung zu keines Menschen willen.

Also wer deß Jesuiten eygenem begehren vnd Fürschlag nach allbereit zur gnüge erwiesen / daß der Papst von Gottes Wort abfällig / vnnd in grossem Irrsal deß Glaubens stecke.

3. Wir wollen aber zum überfluß

fluß noch eine Zulag thun. Paulus sagt/ 1 Tim. 3. Ein Bischoff soll sein eines Weibes Mann.

Mercke lieber Christ / Paulus saget nicht: Ein Bischoff soll ein Mañ seyn/ vnd kein Weib: Sondern er soll eines Weibes Mann seyn. Sagt auch nicht darvon/ was ein Bischoff gewesen: Sondern was Er noch sey.

Vnnd ist damit zwar die Heydnische Hurerey / vnd der Juden leichtfertige Ehescheidung verdampt/ Matth. 19. Dahero es offt geschehe / daß einer zwey/ drey Weiber im Leben gehabt: Aber der Ehestand / wie der von Gott eingesetzt ist/ ist in præsenti, am Predigampt gebilligt vnd gelobet. Ja/ er ist auch / zuvermeydung Vnkeuschheit / den Geistlichen befohlen: Nach der Regul Pauli/ 1 Cor. 7.

Nun last vns hören deß Papsts Ordinantz: Deß Lehr ist: Ein Bischoff mag eines Weibes Mann gewesen seyn: Aber eines Weibes Mann soll vnd kan er nicht seyn.

Ja / das Hurenleben sey ehe an einem Bischoff / oder Priester zuertragen / als die Ehe. Dann

Dann dises sey stracks wider sein Ampt/ vnd mache jhn desselbigen vnfähig.

Hurerey aber könne jhn nicht vntüchtig machen zum Priester Ampt vnnd Meßopffer/ davon zu lesen Costerus, pag. 547. 548. Enchiridii de Cœlibatu Sacerdotum, Propos. 9.

Ist aber das nicht eine schöne Apostoliche Lehr?

Paulus sagt: Ein Bischoff soll seyn eines Weibes Mann. Nicht sagt Paulus/ Er soll es gewesen/ vnd so bald Er Bischoff wird/ nit mehr seyn/ oder das Weib abschaffen/ sondern sagt in præsenti, Er solls seyn.

Deß Papsts Lehr ist: I. Er soll ein Ehemann gewesen seyn: Aber so bald Er Priester wird/ sich deß Ehestands abthun.

II. Item: Hurerey ist ehe zuverdulten an einem Priester/ als der Ehestand.

4 Johannes sagt/ 1 Joh. 3. Alles was wider Gottes Gebot ist/ das ist Sünde.

Paulus Rom. 7. Ich hette nit gewust/ daß Gelüsten Sünde were/ wo nit das Gesetz gesagt hette: Du solt dich nicht lassen gelüsten.

Der Papst saget: Ob wol gelüsten wider Gottes Gebot ist / so ist es doch nicht Sünde.

5. Christus sagt/Matth 4. Du solt anbeten Gott deinen HErrn / vnd jhm allein dienen.

Exod. 20. sagt Gott: Du solt dir kein Bildnuß / noch jrgend ein Gleichnuß machen / weder dessen das im Himmel / noch dessen das vnten auff Erden/oder dessen das im Wasser/vnter der Erden ist / vnnd diene jhnen nicht.

Der Papst sagt: Man soll die Bilder ehren / eben mit der Ehre/ als die dinge/ deren Bild sie seyen.

Also muß man GOttes vnd CHristi Bild eben die Ehr anthun/ die Gott selbsten gebühret.

Dañoch soll das kein Abgötterey seyn.

6. Christus sagt /Matth. 6. Wann jhr beten wolt / so solt jhr also beten: Vnser Vatter/der du bist im Himmel/ꝛc.

Der Papst heist die Christen jhr Gebet richten an die Heiligen: Ja / an Stein vnd Holtz/wie darvon gantze Betbücher vor Augen: Als in Legenden von deß Creutzes erfindung:

O du

O du seliges Creutz / du bist ein Ablaß der Sünden / vnd ein Artzney der Siechen / vnd ein Hülffe der Arbeiter / vnd ein Artzt der Siechen / ein Freud der Trawrigen / ein Wesen der Glaubigen / eine bevestigung deren die da wol wircken / vnnd eine Seeligkeit deren / die da wol thun / du bist alles das gute / daß man mag gedencken / vnd sprechen: Es wird Christus in dir gelobet / der an dir gecreutziget war.

Item: Das H. Creutz Christi / überwindet vnd vertreibt alle Sünde / vnd ligt all vnser Ehr daran.

Item: Gegrüsset seyst du Heiliges Creutz / wir beten dich an / du Lebendiges süß Holtz / vnd zierde der Welt / durch dich seyn wir frey worden / von allen vnsern Sünden / durch dich wirdt vns das ewige Leben geben. Du hast vns gelehret die Wunden Christi / davon sind wir geheylet / vnd behalten worden: Durch das H. Creutz ist Fried vnd Freude komen in alle diese Welt / p. 227. Von deß H. Creutzes erhöhung.

7. Sagt Paulus / Rom 3 / v. 20. Es könne kein Fleisch durch deß Gesetzes Werck gerecht seyn für Gott. Dann durch das Ge-

 setz

setz kompt Erkandtnuß der Sünden/ vnd es werde vom Fleisch geschwächt/ Rom 8/v.3. Galat.3/v.16. Durch deß Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Psal.143. Kein Lebendiger sey für Gott gerecht.

Also ist alles Fleisch / vnd alle Lebendige/ dem Gesetz zu schwach.

Dagegen sagt der Papst: Daß der Mensch mehr thun könne / als das Gesetz fordert/ Bellarm. lib 4 de Justif. Cap. 3.

8. Paulus sagt/ Rom 3/v.28. Der Mensch werde gerecht durch den Glauben/ sonder/ oder absonderlich deß Gesetzes werck; das ist auff recht teutsch: Ohne die Werck deß Gesetzes/ allein durch den Glauben. Dann er setzet Werck vnd Glauben/ Gesetz vnd Evangelium/ das ist die Predigt von Wercken / vnd von vergebung der sünden gegen einander / vnd nimpt dem Gesetz vnd den Wercken alles / vnnd legets dem Glauben zu: Also / daß auff einer seyten stehen die Wercke deß Gesetzes / auff der andern seyten der Glaub. Vnd wie auff jener seyten alle Werck deß Gesetzes beysammen stehen: Also stehet auf diser seyten der Glaub allein: Vnd diesem wird die Gerechtigkeit zugelegt.

Der

Der Papst sagt: Auß dem Glauben vnnd guten Wercken werden wir zugleich gerecht vnd selig.

9. In der Einsetzung deß Abendmahls heisset CHristus essen vnd trincken: Vnd zwar solches thun/ zu seinem Gedächtnuß.

Der Papst saget: Christus habe es befohlen zu opffern für Lebendige vnd Todte. Das ist: Das Abendmal sey eingesetzt für Leute/ die weder Essen noch Trincken könen/ vnd das ist die Meß.

10. Lucas sagt/ Act. 1/ v. 1. Er habe die erste Rede gethan/ von alle deme/ das Christus von Anfang gethan vnd gelehret habe/ biß zu seiner Himmelfahrt. Diese Rede ist sein beschriebenes Evangelium.

Der Papst saget: Es sey nit die gantze Lehr Christi in der Bibel beschrieben.

11. Paulus 2 Timoth. 3/ v. 16. Alle Schrifft von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehr/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch Gottes sey vollkomen/ zu allen guten Wercken geschickt.

Der Papst sagt: Die Schrifft sey

ein todter Buchstab / dessen Verstand man erst von jhme (dem Papst) nemen vnd lernen müsse.

12. Christus sagt/ Marc. 16. Wer glaubt vnd getaufft wird / der wirdt selig.

Der Papst sagt: Sie werden nicht alle seelig / die glauben vnnd getaufft werden: Sondern es müssen jhrer viel in das höllische Fegfewer. Dann der Papst hat in seiner Religion Fideles Scortatores, glaubige Hurer.

13. Paulus sagt/ Gal. 3/ v. 6. 7. Gleich wie Abraham hat geglaubt/ vnnd es ist jhme gerechnet zur Gerechtigkeit; So erkennet jhr ja nun / daß die deß Glaubens sind/ die sind Abrahams Kinder.

Roman. 4/ v. 20. Er zweiffelt nicht an der Verheissung / sondern ward starck im Glauben / vnd gabe Gott die Ehre/ vnd wuste auff das allergewissest/ daß/ was GOTT zusaget / daß kan er auch thun. Darumb ist es jhme zugerechnet zur Gerechtigkeit. Das ist aber nicht allein geschrieben vmb seiner willen / das jhme zugerechnet ist / sondern vmb vnsert willen/ welchen

chen es soll zugerechnet werden / so wir glaubē an den / der unsern HErrn JEsum aufferwecket hat von den Todten.

Also will der H. Geist / daß wir dem Abraham inn der gewissen Zuversicht deß Glaubens / als Kinder ihren Vatter nachfolgen sollen.

Der Papst verdam̃ts / als eine vermessenheit im Glauben / sich auff GOttes Verheissung verlassen / und sich seiner Gnade gewiß vertrösten: Rühmet dagegen den zweiffel / als ein sonderbare Tugend Christlicher Demuht.

Wir wollen auff dißmal weiter nit gehen: Vielleicht gibts die gelegenheit künfftig mehr Puncten einzuführen.

Unter dessen beruffen wir uns auff das herrliche Buch der Motiven und Ursachen / warumb die protestirende Fürsten uñ Stände mit dem Concilio zu Trident sich im wenigsten nicht haben einlassen wollen.

Der Schluß ist nun hierauß offenbar / daß das Papstthumb in seiner eygenen Art sey ein schröcklicher Abfall von GOttes Wort.

Vnnd was darffs viel Articulirens; Weil er die Bibel für ein todten Buchstaben helt/ darauß man nichts gewisses zu lernen/ sondern dessen Verstand erst bey dem Papst suchen müsse.

So ist ja auß dem einzigen Puncten sein Abfall über genug vor Augen. Vnd daß es nur allzuwahr/ daß er Gottes Wort zuvertunckeln vnd vnterzutrucken begere.

Dann was ist das Wort/ daß kein gewissen Verstand oder Sinn von sich gibt? Es ist kein Wort. Vielweniger ist es Gottes Wort: Sondern Spötter/ vnd der leydige Teuffel im Heydenthumb hat pflegen die Leut also mit zweiffelichen Worten zu äffen: Das von Gott ferrne sey.

Jetzt ist leicht auff die vorgelegte eylff Puncten deß Jesuiten zu antworten:

I. Wie/ wenn/ auch an welchem Ort deß Papsts Abfall geschehen? Vñ wer dasselbe vor Luthero gesehen? pag. 27.

II. Welcher Papst den ersten anfang gemacht.

III. Wo das Evangelium vnd die Kirche vnter dessen blieben.

IV. Was der abfällige Papst für eine

newe

newe Lehre eingeführet/ so die vorigen Päpste nicht gelehret hetten.

V. Man müste ja den ersten Anfänger deß Abfalls wissen / weil nie kein Ketzer so vnversehens kommen / daß man seinen Vrsprung/ zunemen/ Ort/ abnemen vnd Ende nicht gewust hette.

VI. Der müste mit Namen genennet werden der solchem Abfall deß Papsts/ auff Lutherisch/ hette widersprochen.

VII. Ob dann so gar niemand auff der Mauren der Kirchen wacht gehalten / der wider das Papstthumb geschryen; Welches were wider die Verheissungen/ Esa. 62/ v. 6. Jerem 3/ v. 15.

VIII. Es müste Christus gantz von seiner Kirchen gewichen seyn / wider die Verheissung / Matth. 28/ v. 20. Ich bin bey euch alle Tag / biß an der Welt Ende. Es müste die Kirche vmb den einigen wahren Glauben kommen seyn / wider den Spruch / Ephes. 4/ v. 11. 12. 13. weil so gar Niemand sich wider das Papstthumb hören lassen.

IX. Es müste der H. Geist nicht mehr bey der Kirchen seyn / wider die Sprüche/

Joh. 14/16. 26. Esa. 59/v. 2. da stehet: Es soll sein Wort vom seinem Mundt (von Christo) vnd seines Samens Mund (von Aposteln) von seines Samens Samen (von den nachfolgenden Lehrern) nicht genommen werden.

X. Christus hette seine Kirche auff keinen Felsen gebawet / wider den Spruch/ Matth. 7/v. 24. 26. 28. 1 Tim. 3/v. 15.

XI. Es were auch vnmůglich / daß das Papstthumb so lang hette bestehen können / wo es nicht von GOtt/vnnd die rechte Kirche were/Esa. 60/v. 12. Matth. 15/v. 13. Act. 5/v. 38.

Auff solche eylff Puncten muhtet Er den Evangelischen zweyerley zu:

I.

Wañ die Lutherischen Catholisch seyn wollen/ so sollen sie zeigē/was für ein Papst/ Bischoffe / oder Ley / von der Zeit der Apostel / biß auff Lutherum, in allen Articuln geglaubt habe/wie die Lutherischen: An welchem Ort/vnd auff welcher Cantzel/ solches sey gelehret worden/pag. 71.

Er treiber zwar über diß viel fragens/bey den Puncten; Aber es ist alles eine Geygen.

II. Sol-

II.

Sollen die Prædicanten weisen/ oder einigen nennen / der die 1600. Jahr uber/ durch jhren Glauben were selig worden.

Dann weil keiner geglaubt/wie die Lutherischen; So müste in 1600. Jahren niemand seyn selig worden: Sondern der Himmel stettigs versperret gewesen: Oder/es müsten die Leut durch einen falschen Glauben seyn selig worden/pag. 55.

Oder/ es sey vnmüglich / daß einer in dem Lutherischen Glauben könne selig werden/pag. 58. 64.

Beschleust darauff / daß die gantze Schaar der Außerwehlten/ Apoc. 7/ v. 9. vñ alle Calender Heiligen sämptlich inn allen Articuln den jetzigen Catholischen gleichförmig geglaubt / den Papst für das sichtbare Haupt der Kirchen gehalten vnd geehret; Keiner niemals aber es mit den Lutherischen gehalten habe/pag. 60. 61.

Wir wollen aber den Jesuiten kurtz vnd recht teutsch beantworten:

Setzen erstlich wahr seyn: Daß kein besserer Beweiß sey/ als wañ einem seine eygene Wort/ Schrifft vñ Thaten fürge-

legt/vnd vnter Augen gestellet werden.

Damit fertiget Christus den Phariseer ab/ Matth. 12 / v. 37. Auß deinen Worten wirst du gerechtfertiget/vnd auß deinen Worten wirst du verdampt werden.

Die Feinde CHristi verstehens auch: Daß/ wann man eines eygen Bekandtnuß habe/ so dörffe es nicht weiter Zeugnuß/ Luc. 22/ v. 71.

Es bezeugen das alle Gericht/alle Rechte vnd Rechtsverständige / die zum Vrtheilsprechen/die eygene Bekandtnuß für den allerbesten Beweiß achten / darüber keiner mehr zuerfordern.

Also wann wir nun die Päpstische Lehr vnd Schrifften fürweisen/vnd die Bibel dagegen stellen / vnd zeigen/ wie mannigfältig noch heutiges Tags / vnd diese Stunde der Papst sich an Gottes Wort vergreiffe/den Propheten vnd Aposteln/ ja Gott vnd vnserm Heyland Jesu Christo stracks zu wider lehre vnd thue; Lieber/was dörffen wir zu überweisung deß Papsts Irrthumbs vnd abfalls weiter Zeugnuß? Das haben wir zuvor im 13. Articul gethan/ da die Bibel/ vnd

deß

deß Papsts Wort vnd Lehr gegen einander sind gestellet: In welchen entweder der Papst sein Irrthumb erkennen / oder seine eygene Wort / oder die Bibel verläugnen muß.

Zwar / so kecke sind die Papisten noch nie gewesen / daß sie die Prophetische vnnd Apostolische Schrifften gantz hetten verläugnet / vnd kein Gottes Wort mehr seyn lassen. Wiewol wir zuvorn gehört haben / daß sie es zum leeren Wort vnnd todten Buchstaben machen: Aber davon jezt nit.

Wie wir auch das nicht regen wollen / was Julio II. vnd Leoni X. vnd etzlichen andern Päpsten schuld gegeben wird / was sie etwa von der Bibel für Tafelgespräch gehabt / dann das wollen wir dißmals mit denselbē Tafeltüchern beseyt gelegt seyn lassen.

Ist aber nun zu beeden theilen die Prophetische vnnd Apostolische Schrifft / für Gottes Wort angenommen: So müssen Sie mit vns derselben Inhalts geleben.

Vnd kan Jederman sehen vnd erkennen / daß / was derselben entgegen / das ist Gottes Wort entgegen / vnd eben deßwegen zuverwerffen.

Darumb muß der Papst mit seiner Lehr in den 13. Articuln stracks von der Bibel/ vnnd also von der Warheit gewichen seyn. Die Erkandtnuß stellen wir zu frommer Christlichen Hertzen fleissiger Andacht.

Was aber ferrner anlangt deß Jesuiten begeren/ der von vns haben will: Wir sollen den Ort nennen/ da solcher Abfall sich begeben: Item/ die Zeit/ wann sichs angefangen/ vnd den Papst/ welcher den Anfang gemacht.

Das sind wir nun nit schuldig: Es ist genug/ daß wir die Irrthumb auff die heutige Päpst beweisen: Das übrige gehöret nicht mehr zum Haupthandel/ sondern es sind vmstände/ etzliche sonderbare Personen betreffend/ was/ vnnd wieviel ein/ oder der ander Schuld daran gehabt.

Sie/ die Jesuiten mögen selbs nachsuchen/ wir haben gnug/ daß wir dem jetzigen Papst/ vnnd seinen bestellten Wortredern vnd Fürsprechern/ die Händ gleichsam im Sack erwischen: Vnd möchten wüntschen/ daß es besser were.

Was die Verstorbenen belanget/ gehörẽ dieselbige in ein ander Gericht/ da wird

sichs schon finden/was ein jeder zum Papstthumb getragen / biß es zu dem Stand kommen.

Es were auch nicht fast schwer / eine ordentliche Verzeichnuß zu fassen/ wie es von den vnserigen schon offt geschehen: Aber wir sagen nochmal/ es ist ohne noht.

Der Jesuit sucht außflucht / vnd will die Leut mit den Personalibus, vnnd mit solchen eusserlichen vmbständen vmbführen/ daß Sie der Hauptsachen vergessen sollen. Die That ligt da. Wer Ohren hat zu hören/der höre: Vnd weme seine Seeligkeit lieb ist/der sehe wol auff / daß er nit mit sehenden Augen sich blenden lasse.

Ja/spricht der Jesuit: Man muß doch den ersten Anfänger wissen.

Antwort: Man muß jhn nit wissen/ ist gnug/daß Er Christo Jesu / dem gerechten Richter nicht verborgen seyn / oder entlauffen kan: Der wirdt jhn schon einmal fürstellen an dem Tage deß strengen Gerichts.

Wir aber fassen jetzo an die Lebendige Päpst / vnd seine geschworne / vnnd nicht

die Todten / die befehlen wir dem Gericht Gottes.

Ists doch solches in weltlichen Gerichten nicht von nöhten: Man strafft die Thäter / so zuentgegen / vnnd ob man schon den Anfänger nicht weiß / oder derselbe ist gestorben / so vnterläst man darumb nicht die übrigen zustraffen / die auff frischer That erwischt werden.

Der Jesuit wendet weiter ein: Es sey aber nie kein Ketzer so vnversehens komen / daß man seine Ankunfft / auff- vnd abnemen nicht gewiß gewust hette.

Antwort: Wann man aller Ketzereyen Anfänger vnter den Menschen wissen kan: So kan man deß Papstthumbs Anfänger vnter den Menschen nicht wissen.

Vom Antichrist sagt Paulus: Daß Er seine Boßheit gantz verborgen vnd heimlich anstiffte / vnd hab sich schon geregt zu seiner Zeit: Diß sind jetzo fast 1600. Jahr / 2 Theß. 2.

Deß Antichrists Reich / ist allmählich / vnd gar verborgener heimlicher weiß auffgewachsen: Daß man nicht wissen mögen / wie es auffkommen / oder wie mans so weit hat übersehen.

Das

Das Papstthumb ist auch auff einmal nicht entstanden / Sondern hat sich lange Jahr vmbgezogen/vnd ist viel dings zusammen getragen worden/biß es endlich zu dem Stand kommen.

Wie aber Papst Bonifacius der dritte vnd achte auffgezogen kommen/das muß die liebe Christenheit/ vnd das gantze Römische Reich noch heutigs Tags beklagen vnd entgelten.

Vielleicht köndten wir auß den Annalibus Baronii so viel darthun / wie man mit der Kirchen Gottes vmbgangen/vnd sie allgemach hinterschliechen / biß der Papst sich recht an die Sonne gestellet.

Aber noch zur zeit ohne noht.

Es soll zwar solch Buch für das Papstthumb geschrieben seyn: Aber es ist mehr darwider / als darfür / wie leicht auß seinen narratis vnd Conclusionibus, darauff Er deß Papsts Stuel gründet / zu demonstriren, wie schlechtlich dieselbe schliessen.

Der Jesuit fähret weiter fort / vnnd will von vns wissen: Wo vnter dessen die Christliche Kirche blieben? Vñ auff welcher Cantzel/ in welchem Land / vnnd von welchem/

chem/in allen Articuln also sey gelehret worden/ wie man jezt bey den Lutherischen lehre vnd predige? Vnd ob nicht die Verheissung Christi/seiner Kirchen geschehen/ dergestalt vernichtet werde?

Antwort: Wir wissen von keiner Verheissung dem Papstthumb geschehen.

Was aber Christus seiner Kirchen vnd Glaubigen verheissen/das ist vnd bleibet Warheit in Ewigkeit.

Also auch der Papst die Christliche Kirche so wenig/ als GOttes Wort vnnd die H. Bibel gantz abthun können: Denn das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich/Esa. 40/v.8.

Darumb/wo die Bibel blieben/ da ist die Christliche Kirche blieben/weil mit anziehung der Bibel alles das gelehret vnd bekandt worden/ was wir Evangelische in allen Glaubens-Articuln lehren/ bekennen vnd glauben.

Suchet in dem Buch deß HErrn vnd leset/es wird nicht an einem derselbigen fehlen/man vermisset auch nicht dieses oder das/Esa.34/v.16.

Vnd daß ihrs wisset: So weisen wir

euch

euch zu förderst an die Apostel vnd Evangelisten: Ja an Christum selbst / vnd an alle seine Jünger / mit denen lehren vnd glauben wir in allen Puncten auff einerley weise. Machet eine vergleichung zwischen vnserer vnd Christi Lehr / so solt ihrs finden.

Vnd das were genug / zubeweisung der Evangelischen Kirchen.

Aber wir weisen euch nochmals an alle Kirchen / da die Schrifften der Propheten vnd Apostel auff der Cantzel gelegen. Ja / wir weisen euch an euch selbst.

Eben ewere Ordensleut / ja der Papst selbst / so offt Er die Bibel in die Hände genommen / vnd dem Volck abgelesen: Ja / so offt Er die Hauptstücke Christlicher Religion gebetet / hat vnsere Evangelische Lehr vnd Glauben wider sich selbst / vnnd seine Päpstische Auffsätze / bekennet / vnd wie Cayphas wider sich geweissaget.

Dann hie gilt / was Christus zu seinen Jüngern sagt / Matth. 23 / v. 1. 2. 3. Auff Moysis Stuel sitzen die Schrifftgelehrten vnnd Phariseer: Alles nun was sie euch (auß Moyse) sagen / das ihr halten sollet / das haltet / vñ thuts:

Aber

Aber nach jhren Wercken sollet jhr nicht thun / Sie sagens wol / vnnd thuns nicht.

Vnter diß Ihr thun gehöret jhr Sauerteyge der Menschlichen Lehr vnd Auffsätze/ damit Sie Moyses Stuel beschmitzen: Christus aber warnet seine Jünger darfür/ Matth. 16/ v. 16. Denn damit machten sie zu Kindern der Höllen/ alle/ die in demselben jhre Mitgenossen wurden/ Matth. 23/ v. 15.

Also im Papstthumb:

Der Papst selbsten hat durch die Bibel ein Zeuge seyn müssen / wider seinen Päpstischen Sauerteyg: Vnd dieweil Er die Bibel leyden müssen / so hat Er auch die Christliche Warheit leyden / vnd den Christlichen Zuhörern lassen müssen; Dardurch Sie vor seinem Tandt auß Gottes Gnaden bewahret / vnd die Kirche Gottes mitten im Papstthumb vnter vielen Trübsalen vnnd Bedrangnussen erhalten worden.

Darumb ohne noht / daß wir vns weiter nach Zeugen vmbsehen: Weil der Papst selbsten Zeuge seyn muß; Daß die Evangelische Lehr vnnd Glaub durch die gantze

Welt gangen / vnd von Anfang biß dahero in der Bibel offentlich geprediget / vnd erhalten worden.

Dann / wir glauben alle deme / daß inn Moyse / den Propheten vnnd Aposteln ist fürgeschrieben / vnd glauben nichts ausser dero Schrifften.

Also hat der Jesuit von vns / was Er begeret.

Weil Er aber je so hoch darauff gedrungen / einen eintzigen zu weisen / der in allen Articuln gelehret / vnd geglaubet / wie wir Evangelische.

So ist es nicht vnzimlich / daß Er vns hingegen weise: Wo in den ersten 600. ja in 1000. Jahren ein einige Kirche / ein einige Cantzel / ein einiger Lehrer oder Christ gewesen / der in allen Puncten vnnd Articuln das gelehret vnnd geglaubt hette / was der Papst zu Rom / vnd die jetzige Römische Kirche helt vnd glaubet.

Wo ist dann nun ewer Kirche diese 1000 Jahr über gewesen?

Ja / jhr werdet gar auß der rechten Kirchen hinauß fallen.

Dann allein das ist die rechte Kirche / welche

welche stracks von Anfang gewesen / vnd die von Anfang / vnd zu allen Zeiten einen Glauben gehalten vnd gelehret / saget der Jesuit selbst / pag. 7.

Ist das ewer Römischer Glaub? Wolan: So last hören:

1. Wie alt ist der Articul: Daß die Bibel den Christen (wegen jhres vnverstands) mehr schädlich / als nutz / vnnd demnach bey straff deß Banns zu lesen / verbotten sey?

2. Lieber / wie alt ist der Articul: Daß man Gottes Wort besser in den Patribus, als in den Schrifften der Apostel vnd Propheten / finde? Ist er nit erst von den Jesuiten geschmiedet?

3. Wie alt ist der Articul: Daß man den rechten Verstand deß Worts Gottes nicht in der Bibel / sondern bey dem Papst / vnd seinen Anhängern suchen müsse?

4. Lieber / wie alt ist der Articul: Daß die Lateinische Bibel sey das rechte authentische Wort Gottes. Gleich / als wann Moyses / die Propheten / Christus vnd die Apostel Lateinisch geredt vnd geschrieben?

5. Wie alt ist der Articul: Daß der Papst nicht irren könne?

6. Last hören / wie alt ist der Articul: Daß jhn / der heilige Geist / in alle Warheit leyte / wann Er schon seinen Namen nicht lesen könne / vnnd ein Götzendiener / auch sonst Gottloß / vnd gantz nichts nutz sey?

7. Wie alt ist der Articul: Daß der Papst alle Recht inn seinem Hertzen verwahrt habe? Sex. Dec. 1. Tit. 2. c. 1.

8. Wie alt ist der Articul: Daß der Papst sey der allgemeine Bischoff vnd Monarcha der Kirchen / das müsse man glauben / bey verlust der Seligkeit? Bonif. 8. Unam Sanctam. Vnd daß nur ein Haupt sey der Kirchen / vnd nicht zwey / wie in einer Mißgeburt: Nemlich Christus vnd S. Peter / Christi Statthalter / vnd Nachkömlinge / Ibidem.

9. Daß es bey dem Papst stehe die Wahl eines Römischen Käysers / zubestettigen oder zuverwerffen vnnd abzuschaffen / Greg. Decret. lib. 1. tit. 6. cap. 34. Venerabilem.

10. Daß nach Abgang eines Römischen Käysers / das Reich an den Papst falle / Der dasselbe regieren / darinnen befehlen / vnnd damit disponiren möge nach

dem

dem in der Person Petri empfangenen himlischen Gewalt/ Clem. 5.l.2. Clem.tit.11.C. Pastoralis. Joh. 22. in Extrav. tit. 5. Ne sede vacante. Viel anders stehets/ Distinct.96. Can.6.

11. Daß der Papst habe allen gewalt/ über alle gewalt deß Himmels vnd der Erden / vnnd daß jhme alle Menschen vnterworffen seyn vnd bleiben müssen/ bey verlust der Seligkeit / Concil. Lateran. sub Leon. 10 teste Lubberto.

12. Wie alt ist der Articul: Daß die Kirche deß Papsts Decreten, von der Religion/ nicht verwerffen könne: Sondern alles/ als S. Peters Stimme/ heilig halten müsse? Bellarm. De Verbo Dei pag. 102. Dist. 19.c.1.2.& 6.

13. Wie alt ist der Articul: Von der Transsubstantiation, oder wesentlichen verwandlung deß Brodts vnd Weins im Abendmahl / in den Leib vnnd Blut Christi? Dann das Wort erst auffkommen / Anno 1215. in Concil. Lateran. Gelasius Pap. in libr. de. Dua. Natur. Christi ist darwider / Coster. 475.

14. Lieber/ wie alt ist der Articul; Daß

das

das Abendmal vnter zweyer gestalt den Leyen nicht gehöre? Leo vnd Gelasius, die beede Päpste verdammen es.

15. Wie alt ist der Articul: Daß es vmbs Brodt / oder eine Gestalt ein frey mittelding sey?

16. Wie alt ist der Articul: Daß die Bilder eben mit der Ehre zuverehren / wie das / dessen Bild sie seyn (als GOttes vnnd Christi) Carolus Magnus hat vor 800. Jaren ein Concilium zu Franckfort versamblen / vnnd solche Abgötterey verdammen lassen.

17. Daß der Römischen Kirche allein (Es wird aber specificè der Papst verstanden) gegeben / vom rechten Verstand / vnnd der Erklärung der Schrifft zu Vrtheilen? Bull. Pii 4. in Concil. Trident. P. 428.444. Papæ etiam definitio dicitur formalis causa fidei Stapleton. quæst. 5. A. 5.

Das Wort Catholisch wollen wir nit rügen / man weiß wol / was die Jesuiten Catholisch nennen / vnd wie etwan vnterschieden wird / vnter den Catholischen / vnd Römisch Catholischen.

Man lasse die Sache selbst reden / was

Catholisch mit fugen/vnd recht sey.

GOtt erleuchte aller frommen Catholischen Hertzen vnd Augen/ daß sie die rechte/alte Catholische vnd beständige Warheit deß H. Geistes/auß seinem Wort erkennen/ vnnd durch keinerley Auffsätze sich darvon abwenden lassen.

Es geht vns aber mit den Jesuiten/ vñ jhres gleichen/ wie dem HERRN Christo mit den Schrifftgelehrten.

Die drungen auff jhrer Vätter auffsätze: Die vmb deß Alters willen für gut vnd geneme geachtet werden solten.

Dargegen weiset sie Christus auff die erste Ordnung im Paradeiß/ auff Moysis vnd der Propheten Schrifft.

Der Papst rühmet sich fast deß alten herkom̃ens: Die Jesuiten beruffen sich auff Concilia, Patres, Matres, Fratres, Sorores, auff alle Clöster/Stifft/Altar/ꝛc. pag. 13.

Dagegen halten wir Jhnen für/ die allerersten Predigten vnnd Schrifften/ auß Christo vnd seiner heiligen Apostel Mund vnd Feder/ das ist die H. Bibel.

Jetzt ist die Frag: Weme mehr zu glauben?

Zum

Zum Exempel: Wann zwo Parthey-en in einer Sachen strittig/die eine zeucht an alte Brieff/herkommen vnd gewonheiten. Die ander bringt herfür die allererste Stifftung / vnnd will derselben nachgegangen haben.

Lieber/für wen ist zusprechen/sonderlich in einer solchen Sach/die kein præscription leydet/ auch sich nicht verjährt: Wie Gottes Wort/vnd die Glaubenssach ist/so die Seel betrifft: Denn Gottes Wort bleibet ewig.

Wir beruffen vns auff die allererste Ordnung Christi.

Die Papisten auff die nachfolgende Schrifften der Vätter Außlegung vnd Erklärung.

Lieber Christ/mercke wol auff/ Es trifft deine eygene Seligkeit an.

Weme ist zu trawen? Deme der die Bibel selbst vnter Augen leget/die von Anfang gewesen? Oder deme/der sich auff etzliche Nebenglossen berufft/die erste über 100. 200.500.1000.1500. Jahr hernach daran geschmiedet worden?

Sie sagen in den Schrifften der Pro-

pheten vnd Apostel stehe der Buchstab: Aber der Verstand in der Päpst / vnnd der Concilien Decreten, vnnd der Patrum Schrifften.

Wer will das glauben?

Solte Gott allein so vndeutlich seyn/ daß er geredt vnnd reden wollen / darauß kein Verstand zuschöpffen.

Das heisset den H. Geist vntrew oder Vnverstands beklagen / vnnd jhme schuld geben / daß Er nicht alle Warheit gelehret: Sondern hette es vielmehr versteckt / weil er solche Wort geredt / die keinen Verstand geben / sondern deren Innhalt erst von andern Leuten / die lang hernacher kommen/ muß gesuchet werden.

Heist dann nicht Gottes Wort / eine Leuchte / ein Liecht / eine Offenbarung?

Freylich. So habe ich vermeynet/das Wort Gottes/in der Schrifft verfasset/ sey ein Lehr vnd Offenbarung vor die Einfältigen vnnd Vnmündigen / Matth. 11/v. 19. Die bedörffen warlich deutlicher / schlechter vnd einfältiger Wort.

Wann aber die Bibel inn Glaubens-

Arti-

Articuln keinen andern Verstand hat vnd gibt / als was man auß den Patribus erst lernet: Was ist es dann für ein offenbartes Wort / vnnd woher haben dann solche Apostolische Schrifften vnnd Predigten verstanden / die jenige / an welche Sie erstlich abgangen: Weiln damals noch kein Pater / oder Paterische Glosse gewesen?

Die dritte Frag.

Ob die Catholische vnrecht handeln/ wann Sie das heilige Sacrament vnter einerley Gestalt geben/ oder empfangen?

DEr Jesuit sagt: Sie handeln nicht Vnrecht/ sondern Recht.

Wir sagen: Sie handeln Vnrecht.

Doch habens die grössere Sünde/ welche es geben/ vnd die Christen vmb die eine Gestalt bringen/ als die/ welche es nemen.

Auch ist ein grosser vnterschied vnter denen/ die es empfangen.

„ Dann die das Papstthumb helf-
„ fen stärcken/ vnnd es wol anders
„ wissen vnd haben köñen/ die haben
„ es auch grössere Sünde/ als die es

müs-

„ müssen geschehen lassen / vnnd es
„ besser nit wissen / oder haben kön-
„ nen.

Dann jene gehören inn das Vrtheil Christi / Matth. 5. v. 19. Sie lösen Christi Testament auff / vnd lehren die Leute also thun.

Folget die Außführung.

Der Jesuit nimpt zu seinem Beweiß (daß die Papisten mit der einen Gestalt im Abendmahl nicht vnrecht / sondern recht handeln) einen grossen vmbschweiff. Zuförderst gestehet Er / das Abendmahl sey ein vornemer / ansehenlicher Articul / vnd Christi letzter Will / p. 71. Auch Christi gemessener Befehl / pag. 90.

Darnach gibt Er für: Die Catholische Kirche (dardurch verstehet Er die Päpstische Clerisey / oder Geistlichkeit) habe Befehl / nach gestalt vnd gelegenheit der Vmbstände / Christi Befehl zu ändern / vnd werde dardurch gleichwol desselben letzten Willen / Einsetzung vnnd Testament nichts benommen / pag. 90.

Seyen auch beede Gestalden gar kein

Articul deß Glaubens/sondern ein frey mittelding / daran die Seeligkeit nicht gebunden / sondern gehören nur zur Form vnd Weiß/pag. 85.

Zum dritten: Daß die VnCatholische (das ist/wir Evangelische) selber der Meynung seyen / pag. 94. 109. 110. 124. vnnd sich solcher Lehr theilhafftig machen/ daß man an CHristi Testament vnd letzten Willen nicht gebunden/pag. 81. 90.

Das will er damit beweisen: Weil wir das Füßwaschen nicht halten: Wir sitzen nicht bey dem Abendmahl: Wir halten die 12. Zahl nicht: Nemen vnd brechen das Brodt nicht sitzend: Wir geben den Kelch nicht/nach dem Abendmahl: Wir dancken nicht: Wir geben den Leuten den Kelch nicht in die Hände.

Zum vierdten: So gehe an der Substantz oder dem Wesen deß Sacramentes nichts abe/man halte es wie es Christus befohlen/oder nicht. Denn der Kern vnd Substantz sey Christus Jesus/wahrer Gott vnd Mensch/pag. 93. Leib vnd Blut/ Seel vnd Gottheit: Es sey da kein mangel/ wann es nur von der Kirchen herfleust vnd geordnet ist/pag. 94. & 124. Zum

Zum fünfften: Sey die Frag nicht: Ob die Substantz deß H. Sacraments an der Form vnd Weiß / Mittel vnnd Manier (dieselbe habe Christi Exempel vnd befehl oder nicht) gelegen / wañ es nur von der Kirchen herfleust: Sondern die Frag sey: Ob Christus vnter einer jeden Gestalt Brodts vnd Weins gantz vollkommenlich / vnzertheilt / vnzertrennt / ꝛc. mit Leib vnnd Seel / Fleisch vnd Blut / Mensch vnnd Gottheit gantz lebendig gegenwertig / pag. 94. 95.

Zum sechsten: Finde man die Intention vnd die Vrsach: Warumb man zum H. Sacrament gehet / vnd dasselbe bedencket / gantz vnd gar / so wol vnter der Gestalt deß Brodts allein / als vnter beeden. Dañ was ist die Vrsach / warumb wir zum Nachtmal gehen? Kein andere / als daß wir Christum empfangen / die vergebung der Sünden auff gewisse weiß erlangen / vnnd das ewige Leben bekommen. Es wolte dann einer lieber die Gestalten / als die Sach selbst empfangen / pag. 103.

Zum siebenden: Wann vnter der Gestalt deß Brodts allein der Leib Christi / ohne das Blut; vnter dem Kelch allein das

Blut ohne den Leib empfangen würde/pag. 103. 104. So würde dardurch Christus noch täglich/ vnnd auff ein newes gecreuziget/ Heb. 6, v. 6. Er würde mit solchem Glauben wider getödtet/ der doch nur einmal gestorben/ vnnd nicht mehr stirbet/ pag. 104. Würde Gottheit vnd Menschheit getreñet/ vnd Christus getheilet/ welches ist Antichristisch/ 1 Joh 4. v. 3.

Zum achten: Sey es vnmüglich an allen Orten es inn zweyerley gestalt zunemen. Daher viel Christen vmbs Abendmal würden gebracht werden/ sonderlich auch die/ so kein Wein trincken/ p. 107. 108.

Zum neunden: Habe zwar Christus sich selbst zum Abendmahl mit Leib vnd Seel/ Menschheit vnd Gottheit vollkom̃lich allen Christen zuempfahen gegeben: Aber beede gestalten hab er besonders zum Meßopffer/ nach der weise Melchisedech/ Hebr. 5, v. 6. Cap. 7, v. 1. Psal. 109, v. 4. gebraucht vnd verordnet. Vnd seine Apostel an seiner statt solches Opffer zuverrichten/ hinterlassen/ die Priester seyn sollen/ nach Form vnd Weiß/ wie er/ pag. 116. 119.

Zum zehenden: Sollens die Apostel

für ein Mittelding geachtet/ vnnd gleich gehalten haben/ es werde in einer oder beyderley Gestalt das Abendmal geben/ Act. 2, v. 43. 46. 1 Cor. 11/ v. 25. pag. 124.

Zum eylfften sagt Er: Die Gedancken von zweyerley Gestalten/ von vnterschiedlichen Essen vnd Trincken im Abendmahl seyen fleischliche Gedancken/ einwürff vnd eingebung deß bösen Feindes. Sie seyē Thierisch/ Viehisch vnd Irrdisch/ pag. 126. 129. 130. Vnd pag. 103. Es folgē grewliche Gotteslästerungen auß solchem Irrthumb vnd eingebung deß Satans: Daß nemlich vnter der Gestalt deß Brodts allein der Leib ohne das Blut: Vnter dem Kelch allein das Blut ohne den Leib empfangen werde.

Dieses ist kürtzlich/ was der Jesuit in fünff Puncten/ vnd in den fünff Puncten/ wider mit etzlich vnd zwaintzig Nebenpuncten weitläufftig discurrirt, da ein ding vielmals ohne noht widerholet wird/ wie es der Augenschein gibt.

Folget darauff vnser Antwort:

Nemlich: Daß das Abendmal nur in zwey-

in zweyerley Gestalten geben vnd empfangen werden müsse: Vnd die handeln vnrecht/ welche es in einerley Gestaldt geben/ vnnd bringen damit die Christen vmbs gantze Abendmal/ das sie gegen Gott in ewigkeit nimmer haben zu verantworten.

Beweiß.

I.

Erstlich: Nemen wir für bekandt an/ was der Jesuit saget: Die Einsezung deß letzten Nachtmals sey Christi letzter Wille/ welchen er mit dem Wort/ das Thut/ Luc. 22/ v. 39. 1 Cor. 11/ v. 24. befohlen. Auch dieses alles hernach mit seinem Tode versigelt hat: Vnd müsse man Gottes Sohn in einem Werck/ Wort vnd Handlung nicht weniger halten vnd respectiren, auch solches vollziehen/ als in dem andern.

Das gibt vns dē Schluß an die Hand:

Christi letzter Will/ Befehl vnd Ordnung/ den Christen zuthun hinterlassen/ muß von vns/ ohn allen Abgang/ vnd eygentlich/ vnd nicht anders gehalten werden.

Das Abendmahl in zweyerley Gestalt ist Christi letzter Will/ Befehl vnnd Ordnung/ den Christen zuthun hinterlassen.

Dar-

Darumb/so muß das Abendmahl ohne allen Abgang/ vnd eygentlich in zweyerley Gestaldt/vnnd nicht anders gehalten werden.

Oder/der es anders helt/übertritt Christi letzten willen vnd Testament/ vnd kompt vmb alle Güter deß Testaments. Dann er ist von den Vrwürdigen/ 1 Cor. 11. Gal. 3.

II.

Das ander / so wir für bekandt annemen / ist: Daß/ so balden dem Abendmahl deß HERRN etwas an der Substantz vnnd Wesen wird entzogen / so sey es kein Abendmahl deß HERRN mehr.

Item: Es lige daran die Vergebung der Sünden / die Substantz gantz behalten. Wer aber die Substantz nicht gantz vnnd vnzertheilt helt / der läugnet die Einsetzung Christi.

Das ist der Jesuit auch nit in Abred/ wie sonderlich/ pag. 93. vnd 94. zu sehen.

Darnach aber ist zu wissen / daß die Substantz vnd Wesen deß Abendmahls auß desselben Stifftung muß erkant werden/ daß wir daselbst hören vnd sehen/ was Christus für eine Malzeit geordnet vnd gestifftet.

Solche beschreibet Er nun inn unterschiedlicher Speiß und Tranck: Seinen Leib mit dem Brot zu Essen/ und sein Blut auß dem Kelch zu Trincken.

Er gibt nicht nur Brodt oder Wein; Auch nicht nur seinen Leib und Blut: Sondern er nimpt das Brodt/ und gibts/ unnd saget: Esset/ das ist mein Leib/ Also nimpt Er auch den Kelch/ gibt jhn den Aposteln/ und saget: Trincket alle darauß/ das ist mein Blut.

Es ist hie auch nicht die Frag/ von Gästen/ und den Ceremonien/ die darbey fürgangen; Sie werden für nöhtig oder frey geachtet: Sondern von deme/ daß das Abendmahl an sich selbst ist.

Darumb bleibet der Schluß: Die nit alles geben im Abendmahl/ was zur Substantz und wesen deß Abendmals deß Herrn gehöret/ die haben nicht deß HERREN Abendmahl.

Die jenigen/ so nicht beede Gestalten/ Brodt und Wein/ im Abendmal geben/ die geben nit alles/ was zur Substantz und Wesen/ deß Herrn Abendmals gehöret. Darum̃ haben sie nicht deß HERREN Abendmahl.

III. Das/

III.

Das/was Christus in den Worten der Einsetzung/ mit dem Brodt zu essen/ vnnd auß dem Kelch zu trincken verordnet hat/essen wir mit dem Brodt im Abendmal/ vnnd trinckens auß dem Kelch im Abendmahl/vnd nicht mehr oder weniger.

Er hat aber mit dem Brot zu essen verordnet seinen Leib / vnd mit dem Wein auß dem Kelch zu trincken verordnet sein Blut/ Matth. 26. 1 Cor. 11.

Darumb / so essen wir mit dem Brodt nicht mehr oder weniger / als den Leib/vnnd mit dem Wein trincken wir nicht mehr oder weniger / als das Blut Christi auß dem Kelch.

IV.

Was Christus im Abendmal zu empfahung seines Leibs/ vnd zu empfahung seines Bluts vnterschiedlich geordnet vnd zu nemen befohlen / das soll man beedes vnterschiedlich nemen/ vnd keines für das ander nemen/ oder eines in das ander mischen.

Es hat aber Christus im Abendmal zu empfahung seines Leibs vnterschiedlich das

Brodt/

Brodt/vnd zu empfahung seines Bluts vnterschiedlich den Kelch/verordnet.

Darumb / so muß beedes vnterschiedlich/vnd keines für das ander genommen/oder eins mit dem andern vermischt werden.

V.

Wer an Christi einsetzung zweiffelt / der ist nit sicher/daß Christus die Warheit selbsten ist/ saget der Jesuit/ pag. 95.

Vilmehr verläugnet der Christi Warheit / der die Einsetzung deß Abendmahls ändert.

Das thut der Papst: Dann er macht eins/ wo Christus zwey ordnet: Darumb so verläugnet er Christi Warheit.

VI.

Nemen wir für vns den Spruch S. Pauli/ 1 Cor. 10. v. 16. Der gesegnete Kelch/ist der nit die gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brodt/ daß wir brechen/ist das nicht die gemeinschafft deß Leibs Christi? Vnd schliessen also: Allein durch das Mittel kompt man im Abendmahl zur gemeinschafft deß Leibes vnnd Bluts Christi/ daß er darzu selbsten verordnet.

Dann

Dann die Gemeinschafft seines Leibs vnd Bluts im Abendmahl stehet auff Christi Ordnung vnd Testament; Vnd warzu in selbigem ein jedes geordnet ist / so muß es gehalten werden / vnnd schleust solche Ordnung alles andere auß / läst sich auch nicht vermischen / Sondern gehöret / krafft deß Testaments / jedem das allein / was die Ordnung deß Testaments gibt.

Er hat aber den Kelch darzu insonderheit verordnet / daß Er sey die Gemeinschafft seines Bluts / vnd nicht das Brodt; Das Brodt insonderheit zur Gemeinschafft seines Leibes / vnd nicht den Kelch.

Darumb / so kommen wir allein durch den Kelch zu der Gemeinschafft seines Blutes / vnd nicht durch das Brodt.

Vnnd widerumb kommen wir allein durch das Brodt zur Gemeinschafft seines Leibs / vnd nicht durch den Kelch.

Vnnd wer den Kelch den Leuten auß dem Abendmal hinweg nimpt / der nimpt jhnen die Gemeinschafft deß Bluts Christi in demselbigen. Vnd hinwider: Wer das Brodt nim̃t auß dem Abendmahl / der nimpt den Christen die Gemeinschafft deß Leibs Christi / durchs selbige.

Diese

Diese Schlüsse kan der Jesuit nit widersprechen: Allein ist das seine Außflucht: Die beede Gestalt / oder das geordnete Brodt vnd Wein / gehören nicht zur Substantz vnd Wesen deß Abendmals: Sondern gehören nur zur Form vnd Weiß / vnd den eusserlichen Mitteldingen / oder Adiaphoris, welche stehen in der Kirchen freyen Wahl vnd Befehl zu halten oder zu lassen: Darumb lege nichts daran: Vnd ob wol in der Einsetzung Christi / dem Buchstaben nach gemessener Befehl / Exempel / Werck vñ Lehr Christi gnugsam verhanden / so hab doch solches die Catholische Kirch) der Papst) empfangenem Befehl gemeß / nach gestalt vnnd gelegenheit der Vmbstände ändern können / vnd habe es auch geändert: dadurch oder damit aber der einsetzung / Testament vñ letzten Willē nichts benom̄en / p. 90.

Was dünckt dich du frommes Christliches Hertz?

Sind das nit schöne Händel? zubekennen: Christus hab zwar die Einsetzung deß Abendmals mit klarem gemessenem Befehl gefast: Aber dannoch sey es nicht noht solchem Befehl zufolgen.

Der

Der Papst habs macht anders zu ordnen / vnd Er thue daran nicht wider Christi Einsetzung. Wann es schon dem Buchstaben / Befehl / Wort vnd Einsetzung Christi eusserlich zu wider scheinet / pag. 85. Dann Christus habe dem Papst die Gewalt gegeben / er möge es ändern oder bleiben lassen.

Antwort: Ist dann der Papst nicht vnter den Schafen / die Christi Stimme zu hören vnd zu folgen schuldig seyn / Joh. 10.

Oder / was ist das für ein Stimm / die Christi Stim̃e / Ordnung vnd Gebot zu reformirn hat? Der Papst muß deßhalben ein gewaltigen Majestätbrieff auffzuweisen haben? Daß Er so viel gewalts hat / über Christi Testament vnd letzten Willen? Vnd wie kompts / daß in den Archiven deß H. Geistes / inn Schrifften der Propheten nichts davon zu finden? Oder ist vielleicht das die Macht deß widerwertigen / der sich mit seinen Händeln setzt über alles / was GOtt / oder Gottesdienst heisset / vnd sagt: Er sey Gott: 2 Thessal. 2.

Fürwar der Papst muß mehr seyn / als Christus / weil die Kirche mehr an seine / als

an Christi gemessenen Befehl gebunden ist.

Ja/ spricht der Jesuit: Die beede gestalten im Abendmahl sind Mitteldinge/ vnd gehören nur zur eusserlichen Weiß/ wie es Christus gehalten.

Antwort: Hat Er doch bekendt/ Sie gehören zu Einsetzung deß Abendmals/ vnd sey von Christo befohlen.

Vnd wie können sie nur zu den eusserlichen vmbständen vnd mitteldingen/ auch zu der eusserlichen Form/ Weiß/ wie das erste Abendmahl gehalten worden/ gehören? Denn sie ja von Christo außtrücklich zum Abendmahl/ als ein Theil der Speiß vnnd Tranck/ vnd also als ein wesentlich Stück deß Abendmahls/ oder die Malzeit selbst geordnet seyn.

Speiß vnd Tranck selbst gehöret je nit zur eusserlichen Weiß oder Ceremonien, oder zur zierde deß Abendmals: Wie Händ vnd Füßwaschen/ brechen oder schneiden/ sitzen oder ligen/ ꝛc.

Oder/ so es nur Mitteldinge: So wird man das Abendmahl gar ohne Brodt vnd Wein halten können.

Oder/ sie werden nur zum schawen

gezeigt/

gezeigt/wie das Schawessen in der Meß.

Meynen dann die Jesuiten / fromme Christen seyn gar taub oder blind/ die sich überreden lassen/ daß schwartz weiß/ vnd weiß schwartz sey?

O deß elenden wesens/ vnd der Menschen Teuscherey? Was darff es vielmehr antwortens/ der Grewel ist vor Augen.

Noch soll das die RechtCatholisch Warheit seyn: Aber behüte Gott alle fromme Hertzen für solcher Catholischer Warheit/ die gewalt will habē über Christi Wort/ Ordnung vnd Testament/ das ist: Die höher will seyn/ als Christus.

Es ist deß Kinds deß Verderbens/ vnd deß Widerwertigen vermessenheit/ der sich dessen vnternimpt/ vnnd der Göttlichen Warheit nichts achtet. Darfür sich der Papst hüten soll/ so lieb jhm Christus ist.

Noch will es der Jesuit beweisen/ es sey recht.

Womit aber will ers beweisen?

Oben haben wir jhn in eylff Puncten gehöret / aber keiner darunter beweiset das geringste.

1. Erstlich bekennet Er: Daß das Abend-

Abendmahl Christi letzter Will/vnd Testament sey.

2. Darauff sagt Er so bald: Die Kirche habe Befelch vnd macht Christi gemessenen Befehl vnd willen zu ändern.

Das erste ist wahr: Das ander ist ein Jesuitisch fürgeben/ vnnd stracks wider Paulum/ der sagt/ Galat. 3. Es lasse sich keines Menschen Testament ändern/ das durch den Todt bestettiget/ viel weniger Gottes.

Darumb ist entweder der Papst kein Erbe deß Testaments/ oder will Er ein Erbe seyn/ so muß er es vngeändert lassen: Oder muß vrkundt vnd Creditiv auffweisen von Christo/ daß Er über erfolgten Todt Christi/ dannoch desselben Testament zuverändern macht habe/ die wird Er aber in ewigkeit nimmermehr fürweisen können So haben wir bißhero noch nie von keinem Beweiß etwas gehöret.

3. Zum dritten/ gibt er für: Wir Vncatholischen seynd selber der meynung/ daß man an Christi Einsetzung deß Abendmahls nicht gebunden.

Antwort: Erstlich frewen wir vns

vor-

von Hertzen diß Zeugnuß daß wir VnCatholisch: Das ist / keine vnterworffene vnd verlobte seyn deß Papsts: Dañ so viel heisset Catholisch auff Jesuitisch / pag 63.

Dann die Apostel sind auch dergestalt VnCatholisch.

Aber womit will der Jesuit beweisen / daß wir vns der Päpstischen Lehr vnd Gewalt theilhafftig gemacht / vnd die Einsetzung deß Abendmahls geändert haben.

Ja / spricht der Jesuit: Ihr haltet ja das Fußwaschen nicht / welches gehöret zur Einsetzung deß Abendmahls.

Antwort: Wer hat doch jemals geglaubt / daß das Fußwaschen zur Einsetzung deß Abendmahls gehöre / vnnd ein Stück desselben sey: Er zeucht an die Histori Johan. 13 / v. 18.

Aber / wann er das gantze Capitel mit Windliechtern durchsuchet / wird er darinnen nicht finden / daß das Fußwaschen ein wesentlich stück der Einsetzung deß Abendmals sey. Das findẽ wir zwar / daß Christus nach dem Abendessen / vom Abendmal auffgestanden sey / seine Kleider abgelegt / vnnd einen Schurtz vmb sich genommen / Wasser

in ein Becken gegossen / vnd den Jüngern die Füsse gewaschen habe.

Es ist aber hie nit die Frag: Was Christus bey dem letzten Osterlamb / vnnd wärenden Abendmalzeit/vor/ nach/vnd in derselben gethan vnd geredt: Sondern die Frag ist: Von der Speiß vnd Tranck/die zum Abendmahl deß HERRN gehört: Solche Speiß vnd Tranck aber ist Brot vñ Wein/ sampt dem wahren Leib vnnd Blut Christi/ vnd nicht das Füßwaschen: Dañ das Füßwaschen ist ein besondere Handlung / vnnd gar nicht mit der Einsetzung deß Abendmals begriffen.

Vnnd womit will auch der Jesuit beweisen: Daß CHristus befohlen / daß die Christen einander die Füsse waschen sollen/ wie Er gethan: Saget doch Christus selbsten: Er habe es zum Beyspiel gethan/ daß Sie einander die Füßwaschen / vnnd thun sollen / wie er jhnen gethan hat. Ist derwegen der Befehl nicht eben von dem eusserlichen Füßwaschen / sondern von deme/das durch das Füßwaschen angedeutet wird/oder dessen Beyspiel das Füßwaschen ist.

Was war aber das Beyspiel? Das sagt

sagt Christus: Sie sollen einander lieben / vnnd einer deß andern Knecht vnd Diener seyn / Joh. 13 / v. 16. 35. Das ist: Durch das leibliche Füßwaschen befihlet Er seinen Jüngern an das Geistliche Füßwaschen / Christliche Lieb vnnd dienst / der andern Tafel / vnd verbeut jhnen die einbildung deß Primats, vnd fraget sie darauff: Welcher ist grösser / der zu Tische sitzt / oder der da dienet? Ists nicht also / der da zu Tische sitzt / Ich aber bin vnter euch / wie ein Diener.

Wann der Papst diß recht bedächte / so würde er ein bessere Lehr auß Christi Füßwaschen nemen / als daß er nur alle Grün Donnerstag / zwölff Armen die Füsse wäscht.

Zum überfluß: Wann der Jesuit je wissen will / von weme wirs haben / daß das Füßwaschen nicht gehöre zur Einsetzung deß Abendmals: So haben wirs nicht vom Papst / (als dem compendio der Römischen Kirchen) nicht von einem Edelmann oder LandsFürsten / nicht von jedwedern Prædicanten / vnd vngenannten Superintendenten, wie er stümpffet / pag. 86. Sondern von den rechten bekandten / vnd wol-

genannten Prædicanten / zu denen Christus selbst gesagt: Ite, prædicate: Die sind Matthæus/ Marcus/ Lucas vnnd Paulus. Die haben die gantze Einsetzung beschrieben / gedencken aber deß Fußwaschens mit keinem Wort: Vnd Paulus sagt außtrücklich: Er gebe es den Corinthiern / wie Er es von dem HERRN empfangen.

Fängt aber die Einsetzung deß Abendmals nicht von Fußwaschen an / sagt auch nicht / daß es nur auff zwölff gemeynet / sondern fängts an / von den Worten: Der HErr Jesus / in der Nacht / da er verrahten ward / nam Er das Brodt / rc. Vnd befihlet der gantzen Gemein zu Corintho es also zuhalten.

Vnd 1 Cor. 10 / v. 17. sagt Er: Wir sind viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind.

Es wirfft vns auch der Jesuit für / die Locos Comunes Philippi Melanchthonis, pag 91 92. die An. 25. außgangen: Darinnen Er sub titulo, de Abrogatione Legis soll schreiben: Daß Bilder vnnd Schweinen Fleisch Mitteldinge seyn/ vnd in vnserer willkühr stehen: Vnd eben also sey auch zu

vrth A

vrtheilen / von beeder oder einerley Gestalt deß Abendmahls.

Antwort: Ich habe die Locos An. 21.22.36.42.44.58.2c. durchsehen / finde aber dergleichen nichts vom Abendmahl / sondern vielmehr das Widerspiel: Cæterum, sagt er / de Ceremoniis à Christo institutis, hoc est, de Sacramentis sciendū est, quod observari debeant, quia habent mandata DEI, in Loc. de Lib. Christian.

Der Edition Anni 25. kan der Jesuit sich nichts behelffen / weil Melanchthon solche selbsten hernach verändert vnnd Corrigirt.

Zum andern / saget der Jesuit: Christus habe das Abendmahl nur mit den zwölffen gehalten.

Zum dritten / sey Er dabey gesessen / vnnd habe das Brodt sitzend gebrochen.

Antwort: Was dienet das zur Sachen: Wir fragen vom Abendmal selbsten / was desselben Wesen vnnd Substantz sey? Der Jesuit machet etwas her von Gästen / vnd vom sitzen am Tische. Warumb nimmt Er nicht die Nacht / das Gasthauß / Tafel

vnd Tischtücher/ Stül vnd Bäncke darzu: Dann diß alles wird vielleicht ein Particul seyn von der Speiß vnd Tranck deß Abendmahls.

Ja / sagt Er: Christus hat den Kelch erst nach dem Abendmal gebẽ/ Luc. 22/ v. 20.

Antwort: Wir wissen / daß Lucas vnd Paulus sagt: Christus nam den Kelch/ nach dem Abendmahl. Wir wissen auch das / daß Matthæus vnd Marcus sagt: Daß Christus sein Abendmahl/ deß Neuen Testaments gestifftet / inn dem er mit seinen Jüngern noch gessen: Cœnantibus ipsis, in dem sie noch assen. Sind dann Lucas vnd Matthæus: also Paulus vnd Marcus widereinander? Nein: Sonder es ist die Frag: Was das für ein Abendmal sey / nach welchem der Kelch geben worden? Lucas erkläret sich gnugsam; Nemblich / es sey geschehen nach dem Abendmahl/ das mit dem Vmbtrunck deß Kelchs ist beschlossen worden. Das war nit das Abendmal deß Newen Testaments/ von CHristo gestifftet / sondern die Malzeit / so gefolget ist bey den Juden auffs Osterlamb.

Der

Der Jesuit gehet darauff vmb/ daß Er den Kelch deß Newen Testaments gern wolte von dem Brodt also theilen/ als wäre das Brodt / oder die Gestalt allein das Abendmal: Wie würde aber der Meß geschehen? Wann das Brodt vnd der Kelch nicht in eine Stifftung deß Abendmahls gefast/ sondern in zwo Mahlzeiten abgetheilet werden? Vnd wie wird der Jesuit mit sich selbsten / vnd gegen den andern Papisten bestehen/denen es gleich gilt/das Abendmal werde allein mit dem Brodt/ oder allein mit dem Kelch empfangen / da doch der Kelch nicht im Abendmahl begriffen/ sondern erst nach dem Abendmahl gebraucht worden.

4. Das vierdte ist ein lautter Gespötte: Dann er gründet sich darauff: Die Kirche könne Christi Ordnung ändern/ohne Abgang derselben / vnnd behalte das Abendmahl sein Substantz vnd Wesen / das sey Christus mit Leib/Blut/Seel vnd Gottheit: Man halte es nach Christi Befehl oder nicht.

Antwort: Der Jesuit glaubet die Transsubstantiation vnnd Wandlung eines wesens in das ander: Darumb fragen

wir jhn: Ob dann das Brodt auch in Christi Blut/ Seel vnnd Gottheit verwandelt werde? Er wird Nein darzu sagen: Denn es were gar zu grob.

Auff daß Sie aber ein wenig Schein haben: So machen Sie noch einen Glaubens Articul/ der heisset: Concomitantia, Der stehet im 23. Capitel der Offenbarung Johannis.

Wir antworten kurtz: Es ist da gantz nichts übrig vom Wesen vnnd Substantz deß Abendmals Christi/ da es an Christi Einsetzung fehlet.

5. Das fünffte ist das vorige Gesang: Dann der gantze Articul deß Abendmals/ bestehet auff der Einsetzung vnd Ordnung Christi. Vnd wo es an der Ordnung fehlet/ so fehlet es vmb den gantzen Articul. Auch ist nicht die Frag: Ob Christus gantz oder getheilet/ Lebendig oder Todt sey im Abendmahl: Dann wir wissen von keinem todten Christo/ als am Stamme deß Creutzes vnd im Grab. Verflucht sey/ wer sagt: Das Christi Leib im Abendmal/ welches Gemeinschafft ist das Brot/ ein todter Leib/ vnd von seiner Gottheit/

heit/Seel vnd Blut abgesondert vnd gettrennet sey.

Aber verflucht sey auch der/der Christi Ordnung vnnd Testament wissentlich/vorsetzlich/vnnd eygenwillig ändert/vnd von demselbigen die Leut auff seinen Tand vnd eygenen willen weiset.

Was Christus mit dem Brodt zu essen geben hat das sagt er selber: Esset/sagt Er/das ist mein Leib. Er saget nicht: Esset/das ist mein Leib/Seel vnnd Gottheit zugleich. Oder/Esset/das bin Ich selber. Oder/Esset/das ist Christus/Gott vnd Mensch. Ausser vnnd über die Wort der Einsetzung lassen wir vns nicht treiben: Es mags der Jesuit creutzigen vnnd martern/wie er will/dann Er wird seinen Richter schon finden.

6. Das sechste widersprechen wir durch vnd durch.

Vielmehr verkehret der Christi Intention gantz vnd gar/der ihme seine Ordnung verkehret/vnd wie will der zu der im Abendmahl gestifften Gemeinschafft deß Bluts Christi gelangen/der das Mittel verachtet/

daß Christus darzu verordnet/vnd was will der für Gemeinschafft mit Christo haben/ der an desselben Testament frefelt.

7. Auff das Siebende sagen wir rundt: Der sey verflucht der Christum trennet/ tödtet / creutziget/ oder todt vmbzeucht/ vnnd für todt helt/ nach dem Er einmal gestorben.

Wer zeucht aber Christum für todt vmb? Warlich nicht wir/ sondern die Meß-Priester in der Meß.

Verflucht sey auch der/ der sagt: Er empfange einen solchen Leib im Abendmahl mit dem Brodt/ der bloß/ vnd ohne Blut sey.

Vnselig aber ist auch der/ der Christi Testament verstümmelt/ vnnd seinen Worten nicht glaubt.

Es saget aber Christus mit darreichung deß Brodts: Nemet/ Esset / das ist mein Leib. Nicht aber sagt Er: Daß es sein Blut sey/ daß sie essen sollen. Bey dem Kelch sagt Er: Trincket alle darauß/ das ist mein Blut: Nicht aber saget Er: Das es sein Leib sey/ den Sie trincken sollen.

Darauff stehen wir vest/ vnd wissen/ daß es Christi Testamentswort seyn/ welche die grosse Freyheit haben / daß Sie müssen schlecht verstanden werden: Sonsten ists alles verderbt/ vnd nicht mehr CHristi Testament/ letzter Will vnd Ordnung. Noch schildt der Jesuit das für AntiChristisch/ vnd pag. 105. für Gotteslästerlich/ vnd deß Sathans eingeben: O wehe der armen Seele.

Fürchtet ihr Jesuiten euch dann gar nichts für GOtt vnd dem strengen Gericht JEsu Christi? Wie wolt ihr doch Ihme antworten / wegen solcher grewlichen Lästerung?

Ist dann Pauli Außlegung nicht klar gnug/ welcher dem gebrochenen Brodt seine eygene Gemeinschafft gibt: Nemblich/ deß Leibes: Vnd dem Kelch auch seine eygene Gemeinschafft gibt: Nemblich/ deß Bluts Christi? Ist dann Paulus auch ein Antichrist vnd Gotteslästerer/ vnd diese seine Wort deß Satans eingeben?

8. Das Achte wird dem Jesuiten von den Schiffern vnd Kauffleuten widersprochen: Dann es ist kein Ort inn der

Welt/da man den Wein nicht so leicht hinbringen kan/als andere Waaren.

Von denen / die keinen Wein riechen oder trincken können / wissen wir das Widerspiel / daß Sie bezeugen: Wann jhnen sonst der Wein auff das höchste zu wider/ so spüren Sie es doch nicht bey dem Tisch deß HERRN.

Vnd ob es gleich so were / so weren sie doch darumb so wenig vnselig/ als die Kinder: Dann das Abendmahl ist nur für die eingesetzt / die es Christi Ordnung nach Essen vnd trincken können. Ist es etlichen vnmüglich / so sind sie nicht daran gebunden/ es muß aber auch jhrenthalben Gottes Ordnung vnnd Testament nicht geändert werden: Sondern es heist: Crede, & manducasti: Nur das kein eygen Siñe oder muhtwille mit vnterlauffe: Dann das were ein verdampte Verachtung.

9. Das neunde ist ein lauter Päpstisches fürgeben / vnnd wider die klare Einsetzung deß Abendmahls.

Der Jesuit gibt für: Daß Christus nur eine Gestaldt zum Abendmahl/ beede aber zum Meßopffer geordnet / vnd zugleich

mit derselben die Apostel zu Meßpriestern geweyhet hat. Aber/ wo stehets geschrieben? Wir wissen nur von einem Abendmahl/ vnd also nur von einer Stifftung.

Solte das Wort: Hoc facite: Das Thut/ so viel heissen: Als haltet Meß/ opffert/ wandelt das Brot/ machet Christi Leib: Wandelt den Wein/ vnnd machet Christi Blut/ vnd weyhet Meßpriester!

O der elenden Schrifft Außleger.

Nirgend ist es in der Bibel zu finden/ vnd Paulus erkläret es viel anders: Dann jhme heisset Thun/ so viel/ als Essen vnnd Trincken zum Gedächtnuß deß HERREN/ 1 Cor. 11/ v. 25. da er sagt: Solches thut/ so offt jhrs Trincket/ zu meinem Gedächtnuß.

Höret doch Paulo zu/ vnnd merckets wol/ wie er die Wort Thun vnnd Trincken wechselt: Solches thut/ sagt Er/ so offt Jhrs trincket/ zu meinem Gedächtnuß.

So heist nun im andern Theil Thun/ so viel/ als Trincken: Vnd ist das die vermahnung Pauli: Daß mans trincke zu Christi Gedächtnuß.

Also im 10. Cap. v. 5. So offt jhr von diesem Brodt esset/vnnd von diesem Kelch trincket/solt jr deß HErrn Tod verkündigen/biß daß Er kompt.

Auch so gibt solches die klare Einsetzung gnugsam zuerkennen: Dann Christi Befehl gehet auff das/ was die Apostel darauff so balden gethan.

Was haben die Apostel so balden darauff gethan?

Sie haben Communicirt. Marcus sagt im 14. Cap. Vnd sie truncken alle darauß. Paulus 1 Cor. 11/v. 17 Viel sind ein Leib/dieweil wir alle eines Brots theilhafftig sind.

Zu deme/ weil die Apostel mit zweyerley Gestalten zu Meß-Priestern gemacht seyn / ob Sie schon nicht selbst Meß gehalten: So ist der Jesuit zu fragen: Ob dann die Papisten beyde Gestalten das Erste mal denen/die zu Meß-Priestern gemacht vnnd geweyhet werden / geben vnd reichen? Oder gilt allhier der Befehl auch nichts: Hoc facite.

Was anlanget das Priesterthumb Melchisedechs/ so wird der Jesuit vnd alle

seine

seine Helffers Helffer nimmermehr erweisen / weder auß dem 5. Cap. v. 6. noch auß dem 7. Cap. v. 1. der Epistel an die Hebræer/ noch auß dem 110. Psalm / noch auß dem 14. Cap. deß Ersten Buchs Moysis / daß Melchisedech Brodt vnd Wein geopffert habe/ vnd daß auff solchem Opffer das Fürbilde stünde auff Christum.

Dann so stehet in 14. Capitel deß Ersten Buchs Moysis: Melchisedech brachte herfür Brodt vnnd Wein: Wohin? Auff den Altar? Nein Worzu? Zum Opffer? Nein: Sondern Er brachts herfür / für Abraham vnd seine Knechte/ die von der Schlacht vnd Reyse müde / hungerig vnd durstig waren. Hie wird nirgends keines Opffers gedacht: Also auch in der Epistel an die Hebræer.

Lieber / worauff stellet der heilige Geist in derselben das Fürbildt? Auff daß Opffer deß Brodts vnd Weins? Nein: Sondern auff das Ampt / die Person vnnd Geschlecht/ vnd Segen Melchisedechs/ daß Er ist ein König der Gerechtigkeit / ein König deß Friedens / ohne Vatter vnnd Mutter/ vnd ohne Geschlecht/ vnd hat weder Anfang

noch Ende deß Lebens/ vnnd ist vergleichet dem Sohn Gottes / vnd bleibet Priester Ewiglich/ Deß Priesterthumb sich nicht ändert/ vnd wir als geringere den Segen von jhme empfahen/als der besser ist: Daß er ein einiger Priester/der in seinem Ampt keinen Nachfolger hat/vñ ist auß einem Geschlecht/ auß welchem nie keiner deß Altars gepfleget/ von Sünden abgesondert/ Hebr. 7/ v. 2. 3. 6. 7. 12 13. 21. 23.

Also ist Melchisedech ein Priester vñ König: Das ist Christus auch. Ohne Vatter vñ Mutter: Christus auch. Nach der Gottheit ohne Mutter: Nach der Menschheit ohne Vatter. Ohne Geschlecht: Christus erkennet niemand für seinen Freund vnnd Geschwistrich/ als die seines Vatters Willen thun/ Marc. 3 Ewig: das ist Christus auch. Hat keinen Nachfolger im Ampt: Christus auch. Es ändert sich sein Priesterthumb nicht: Christi auch. Er Segnet: In Christo werden alle Völcker gesegnet. Seines Stam̃ens hette keiner dem Altar gedienet: Christi auch/ der ist ein Sohn Davids.

Vom Opffer Christi stehet/ daß Er solches einmal verrichtet / da Er sich selbst geopffert/

opffert/ v. 27. daß Er es einmal verrichtet/ die Sünde auffzuheben/ Hebr. 9/ v. 25. 26.

Nirgend aber stehet etwas inn diesem Text vom Opffer deß Brodts vnd Weins: Ja/ es ist alles wider das Meßopffer: Dann Christus opffert sich selbst nicht mehr/ vnnd läst sich selbst auch nicht mehr opffern/ dann Er ist einmal geopffert/ einmal gestorben/ vnd lebet nun in Ewigkeit/ Heb. 9/ v. 27. vnd Cap. 7/ v. 23. 24. 25.

Welcher Schluß auch vnbeweglich bleiben muß: Christus stirbt nicht mehr/ darumb ist seiner keines opffferns mehr.

Noch sagen die Papisten: Ihre Meß-Priester opffern Christum warhafftig/ vnnd sey eben das Opffer/ daß Er am Stamme deß Creutzes verrichtet.

10. Das Zehende/ ist auch ein blosses fürgeben.

Gesetzt aber/ Es würde Actor. 2/ v. 42. durchs Brodtbrechen das Abendmahl verstanden: Solte dann darumb das Abendmahl nur in einerley Gestalt seyn gehalten worden?

So wenig folget es/ so wenig folget/

daß

daß Christus allein Brodt hab gessen / weil stehet / Luc. 14/v. 1. Christus kan inn eines Obersten Hauß/das Brodt zu essen. Vnd Luc. 15 / v. 1. CHristus isset mit den Sündern: Darumb hat Er allein mit jhnen gessen/vnd nichts getruncken.

Item: Als wenig folget/ wann Paulus sagt/ 1 Corinth 11/ v. 33. 34 Darumb/ meine lieben Brüder/ weñ jhr zusammen kompt / zu essen / so harre einer deß andern. Darumb haben die Corinthier nur gessen / vnd das Abendmahl in einer Gestalt gehalten.

Paulus der widerleget deß Jesuiters Opinion vnnd Träume / vnd entschuldiget die Apostolische Kirche dagegen mit klaren Worten/ 1 Cor. 11. Daß ers gegeben: wie ers vom HERRN empfangen: Vnnd widerholet die gantze Einsetzung/ setzet darzu: Es soll solches also gehalten werden / von dato, biß an die Zukunfft JEsu Christi.

Item: 1 Corinth. 10. Daß Sie die Gemeinschafft gehaltẽ deß gesegneten Kelchs/ so wol als deß Brodts.

11. Im eylfften fähret der Jesuit

auffs

auffs aller schröcklichste herauß / vnnd darff sagen: Die Gedancken von beederley gestalten / vnd vnterschiedlichen essen vñ trincken im Abendmal / seyen fleischliche Gedancken / vnd deß Teuffels eingeben / ein lauter Thierisch / Viehisch vnd Irrdisch wesen.

Antwort: Heb dich von mir Satan / dann du bist mir ärgerlich / Matth. 16. Der HERR schelte dich / ja / der HERR schelte dich / Zach. 3. Vnd lasse sein Testament nicht also lästern.

HERR Jesu du weissest alles / was im Menschen ist / für dir müssen alle Menschen die Knie biegen / vnd für deinem strengen Gericht am Jüngsten Tag offenbar werden. Du hörest ja / vnd sihest die grewliche verlästerung deines H. Testaments vnd letzten Willens / in dem du deiner Kirchen das Brodt hast geordnet zur Gemeinschafft deines Leibs / vnnd den Kelch zur Gemeinschafft deines Bluts / vnterschiedlich zwey ding zu zweyerley Gemeinschafft / vnd nicht eines zu aller beeder Gemeinschafft. Höre / lieber HERR: Wann wir dieser deiner H. Ordnung glauben vnd folgen: So heist das dieser Jesuit einen Irrthumb / ein Viehisch /

hisch/ein Fleischischs/ein Thierisch Wesen/ Ja/ eine Gotteslästerung/ eine Eingebung deß Satans.

HErr Jesu/ verzeyhe mir/ daß ich solches nachsage.

Dein Wort ist Leben vnd Warheit/ vnnd ein Krafft Gottes selig zu machen/ die daran glauben.

Der Jesuit hats auß Eingebung deß Teuffels/ der so lästert. Ach HErr/ behüte alle Gottselige Catholische Hertzen für solcher Lästerung/ vnd verleyhe/ daß Sie diesen Geist erkennen vnd fliehen.

Gibs auch diesem elenden Menschen zuerkennen/ daß er Buß thue/ vnnd von diesem Eingeben deß leydigen Teuffels nüchtern/ vnd durch dein Wort seines höllischen Stricks loß werde. Verhüte/ daß er zu keinem Lästerer werde deß H. Geistes; Wann er dieses siehet vnnd liset. Erhöre mich HErr/ dann du hast vns heissen bitten für alle Menschen.

„ Höret doch jhr fromme Catho-
„ lische Hertzen/ vnd nemet der sachē
„ wol war/ was die rechte heylsame
„ Lehr Christi vermag/ in seinem Te-
„ stament.

Christus ordnet in seinem letzten Testament ein Abendmal mit Speiß vnd Tranck/ nicht Speiß allein/oder Tranck allein: Sondern Speiß vnnd Tranck: Auch solches nicht vntereinander / sondern vnterschiedlich eins auff das ander/ vnd eins nach dem andern.

Darnach zeigt vnnd sagt Er / was solche geordnete Speiß vnd Tranck sey?

Erstlich nimpt Er das Brodt/vnd mit darreichung deß Brodts sagt Er: Nemet/ Esset/das ist mein Leib.

Darnach nimmt Er den Kelch/vnnd mit darreichung deß Kelchs saget Er: Trincket alle darauß / das ist mein Blut deß Neuen Testaments.

Das ist das Abendmahl deß HErrn/ nach seiner Einsetzung: In Speiß vnnd Tranck.

Vnd von diesem / vnd keinem andern Abendmahl weiß die Apostolische Kirche. Vnd wo es an einem fehlet / so ist es nicht mehr deß HErrn Abendmahl/ sondern eines andern.

Dann es fehlet an der Stifftung / vnd das Testament deß HErrn wird verbrochẽ.

Was

Was kan denn nun dem Verbrecher bleiben? Nichts als Vnrecht/ Vngehorsam/Sünd/vnd das Gericht/1 Cor. 11.

Zum dritten/ sagt der HErr nicht allein schlecht/ bey übergebung deß Brodts: Nemmet/esset/das ist mein Leib: Sondern er thut noch die Erklärung darzu/Esset/das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.

Vnd bey übergebung deß Kelchs nit schlecht: Trincket alle darauß/ das ist mein Blut/Sondern Er saget noch darzu: Es ist mein Blut/deß Newen Testaments/ welches für euch vnd für viel vergossen wird/ zur vergebung der Sünden.

Also wird im Abendmahl das Blut zu trincken gestifftet/ das am Stam deß Creutzes ist vergossen/ eben selbiges/ vnnd kein anders.

Das ist eben das Blut/das CHristus bey Stifftung deß Abendmals noch im Leib hat/vnd der Leib/mit welchem Christus noch inn der Stifftung deß Abendmahls bey den Jüngern zu Tische saß. Vnd war die Geißlung/ die Creutzigung/ die Eröffnung der

Seyten / vnd also die Trennung Leibs vnd Bluts/noch nicht geschehen / noch die Seele vom Leib gescheiden/durch den Todt.

Wie nun die Apostel Christi Worten einfältig geglaubt / vnnd seinem Befehl eygentlich nachkommen: Also wir mit jhnen.

Ein anders ist die Frag: Ob ein Todter oder Lebhaffter Leib im Abendmahl sey? Die Jünger haben Christum im ersten Abendmahl mit lebendigem Leib: Also auch wir noch/biß ans Ende der Welt: Einmal ist er todt / ohne Seel vnd ohne Blut gewesen / am Stamme deß Creutzes / in seinem Todt/vnd im Grab. Zuvor nie/vnd nachmal auch niemals / wirds auch in ewigkeit nimmermehr seyn: Das glauben wir vest vnd steiff.

Ein anders aber ist / wann man fraget: Was Christus im Abendmahl zu essen geben?

Da antwortet Er selber: **Esset/das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.**

Vnd was Christus im Abendmahl zu trincken gebe auß dem Kelch: Da antwortet Er selber: **Trincket alle darauß/**

das ist mein Blut/ welches für euch vergossen wird.

Das sind Testaments Wort/vnd die eygentliche Fundation deß Abendmals: Wir Essen den Leib/ vnd nicht das Blut: Wir Trincken das Blut/vnd nicht den Leib.

Sonsten müste Essen auch Trincken heissen / vnnd der Leib das Blut seyn / vnd Trincken Essen heissen/vñ das Blut der Leib seyn: Dann dessen Gemeinschafft nicht ist das Brodt / das Isset man nicht mit dem Brodt/ vnnd dessen Gemeinschafft nicht ist der Wein / das Trincket man nicht im Abendmal mit dem Wein. Ich kan auch nicht mehr Essen/ als mir Christus gibt: Er gibt mir aber mehr nicht zu Essen vnd zu Trincken / als was Er sagt / vnd was Er vnterschiedlich sagt: Dañ das Werck zeucht sich auff die Wort.

Vnd dabey bleibt es / vnnd wer dabey bleibt/der kan nicht jrren.

Nicht aber darumb ist der Leib ohne Blut: Es ist vmb Christi Wort vnd Stifftung zu thun. Davon ist die Frag/vnd nicht von seiner Person / oder Natur/ sondern von seinem gestifften Abendmal.

Christus

Christus hat seinen Leib zu essen befohlen im Abendmahl / vnd in dem befehl zu essen / ist das Blut nicht begriffen: Sondern erst im andern Befehl: Nemet / trincket alle darauß / das ist mein Blut.

Jene Frag aber: Ob Christi Leib ohne Blut sey / gehöret inn den Articul / von der Person Christi / vnnd seiner Persönlichen gegenwart. Diese aber / in Articul vom Abendmahl vnd seiner Sacramentlichen gegenwart vnd Niessung / die allein auff dem Wort der Einsetzung bestehet.

Also haben wir auch den Apostel Paulum / 1 Cor. 11. der die Gemeinschafft deß Leibs auffs Brodt / vnd desselben Niessung / vnd die Gemeinschafft deß Bluts Christi / auff den Kelch vnd desselben Niessung / vnterschiedlich stellet.

Darumb ist nicht eines deß andern / oder eins beeder Gemeinschafft / sondern allein die Gemeinschafft dessen / darzu es verordnet ist / in Christi Testament.

Wehe aber deme / der Christi Testament aufflöset / vnd lehret die Leut also thun / Matth. 5.

Wir förchten GOtt / vnnd ehren sein

Wort:

Wort: Vnd was vnser HERR Christus in seinem Testament zur Speiß vnnd Tranck verordnet / davon lassen wir vns nicht das geringste nemen.

Er hat aber verordnet mit seinem Leib vnd Blut / Brodt vnnd Wein vnterschiedlich. Das behalten wir / so lieb vns Christus ist / vnd vnser Seeligkeit / vnnd wehe deme / der das geringste darvon den Christen nimmt.

An die Bibel macht der H. Geist den Beschluß / Apoc. 22 / v. 18 19. Ich bezeuge aber / alle die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch / so jemand darzu setzet / so wird Gott zusetzen auff jhn / die Plage die inn diesem Buch geschrieben stehen / vnd so jemand davon thut / von den Worten deß Buchs dieser Weissagung / so wirdt Gott abthun sein theil vom Buch deß Lebens / vnd von der heiligen Stådt / vnd von dem / das in diesem Buch geschrieben stehet.

Wie soll dann ein Mensch so keck seyn / von Christi letzten Testament / etwas zu entwenden?

Gott bewahrt alle Christliche Hertzen /

vnd

vnd gebe es auch diesem Jesuiten zuerkennen. Wir warnen/vnd meynens trewlich/ vnd wollen damit vnsere Seele errettet haben/ GOtt heilige vns in seiner Warheit/ vnd sey mit seiner Gnaden bey vns / vnnd über Alle / die sein Wort lieben/ vnd seinem Willen gehorchen: Durch JEsum Christum vnsern HERRN/ Amen.

Soli DEO Gloria.

Allen Catholischen frommen Christen GOttes Gnade/ durch vnsern HERRN JEsum Christum.

LIebe Christen: Meine bitt ist/ Ihr wollet diese gegenwertige / vnd GEORGII am Ende S. J. Theolog. Antwort/auff die obgesetzte drey Fragen fleissig gegen einander erwegen.

Wir erklären vns kürtzlich dahin: Gleich wie wir vns nicht einigen Glaubens Articul können aufftringen lassen/ der nicht seinen klaren vnd hellen Vrsprung hat auß

GOttes Wort: Also erkennen wir alle die für rechte/ wahre Gliedmassen der Christlichen Catholischen Kirchen/vnd für Gottes Volck/welche zu den Glaubens Articuln der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifft/ sich mit Mund vnd Hertzen erkennen.

Vnd ich gelebe der guten hoffnung/frommme Catholische Hertzen werden erkennen/ daß es vns allein vmb die Prophetische vnd Apostolische Glaubens Regul zu thun/ vnd deßwegen vns nicht als vntüchtig verwerffen/ weil wir von solcher Warheit nicht lassen/noch dawider thun wollẽ/2 Cor. 13/v. 8.

Auch so wöllen wir mit dem spitzigen Schulgezänck nichts zu thun haben/ sondern bleiben schlecht bey dem Wort vnsers HERRN JEsu Christi/nach der Vermahnung Pauli/ 1 Tim. 6/v. 3. 4. 20. Tit. 3/v. 9.

Nun haben wir in der Einsetzung deß H. Abendmals/Christi eygene/ vnd zwar gemessene Testamentswort für vns.

Also gibe ich das einem jeden frommen Catholischen Hertzen zuerkennen: Ob der sagen köñe/ daß er die Wort der Einsetzung gantz spreche/ der nicht nur in einem Wörtlein/ der beschriebenen Vmbstände/ fehlet:

Sondern ein-oder den andern Theil gantz außläst. Vnd ob der nicht ein grosse Sünde thue/wider GOtt/der es kan/vnd übergehet es doch muhtwillig wider Wissen vnnd Gewissen?

Freylich thut der eine grosse Sünde.

Wie soll dann der sich berühmen können/daß Er die Stifftung deß Abendmahls im Wercke selbsten gantz habe vnd halte/der nur einen Theil deß Abendmahls gibt oder nimpt.

Vnd ist das ärgste: Daß Er ein anders führet im Mund/ vnnd ein anders im Werck/ vnd also seinem eygenen Bekandtnuß zu wider/vnnd seiner eygenen Seel zur Gefahr redt vnd handelt. Wir meynens gut/vnd warnen trewlich.

Darnach ist zu mercken: So offt wir der Päpstischen Kirchen / oder deß Papstthumbs gedencken/daß wir vnter solchem Titul fromme Catholische Christen im wenigsten nicht wollen gemeynt haben: Sondern nur deß Papstthumbs Fürsprecher / welche in vns das Evangelium verdammen: Wie leyder/GEORGIUS am Ende / in diesem seinem kleinen Büchlein

gethan: Der vns für Vnchristen/ für Viehische vnd Teuffliche Leute/ vnd Gottslästerer außruffet.

Wer mehrern Bericht/ vnd das Papstthumb in seiner eygenen Gestalt besser zuerkennen begeret: Der lese die von mir in Anno 1614. außgefertigte Rettung der Lehr/ Ehr vnd guten Namens/ D. MARTINI LUTHERI seligen/ Wider D. SIXTUM SARTORIUM genandt Miltenberger/ Canonicum zu Passaw. Welche in Buchläden noch zu finden.

Auß welchem p. 296 nachfolgende Frag mit fleiß zu erwegen/ Nemblich:

Was von der Lehr zu halten?

1.

Welche in jhren eygenen Articuln/ nit gebracht werden kan/ auff Christum/ als den ersten Stiffter/ vnd auff desselben Propheten vnd Apostel/ als die erste Zeugen.

2.

Die sich auch nicht gründet auff Gottes Wort in Schrifften der Propheten vnd Apostel verfasset: sondern auff eines einzigen Menschen sinn vnd willen.

3. Ist

3.

Ist der H. Schrifft in viel weg zuwider.

4.

Will jhr auch von Christo vnd seinen Aposteln / weder Maß oder Ziel / auß der Schrifft nicht vorschreiben lassen.

5.

Nimbt der H. Schrifft allen Siñ vnd Verstand / vnd will sie kein recht eygentlich Wort seyn lassen.

6.

Lesset auch dieselbe anders nicht zu / als nach eines einzigen Menschen belieben / vñ Außlegung: Welcher doch weder Christus / noch ein Apostel / noch vom H. Geist ohne Mittel erleuchtet vnd gelehret ist.

7.

Ja gereychet zu öffentlicher verkleinerung vnd Verachtung der Schrifft / vnnd macht sie zur Vrsach allerley ärgernuß / vnd verbeut sie deßwegen den Christen zu lesen.

8.

Stellet die Kirchen auff einen solchen Grund / der in der Religion irren kan / auch mehrmal geirret hat / vnd gar ein erstorben Glied ist deß Leibs Christi.

9.

Richtet Abgötterey an.

10.

Schwächet die Göttliche Warheit/vnd zeucht die Verheissung GOttes in zweiffel.

11.

Lässt Christum nicht vnsern einigē Erlöser/Heyland/Mittler/Hohenpriester/Seligmacher vnd Fürsprecher seyn bey GOtt im Himmel: Vnd läugnet eben damit / daß Christus ins Fleisch kommen sey.

12.

Suchet die Gerechtigkeit für Gott in eygenen Wercken.

13.

Preiset die Menschensatzungen über Gottes Gebot.

14.

Suchet ein besondern Weg ausser vnd neben Christo im Himmel.

15.

Hebt den Glauben auff.

16.

Verwirret die Gewissen / vnd treibt sie zum Zweiffel / vnd nimbt jhnen allen beständigen Trost in Anfechtungen.

17. Prei-

17.

Preiset der Menschen Genad höher/ als Gottes Genad vnnd vnsers HERRN vnd Heylands Jesu Christi.

18.

Gibt vrsach zur Sünde vñ Sicherheit.

19.

Auch zur Falschheit vnnd Heucheley: Vnd stifftet MeynEyd.

20.

Benimmet der Christlichen Kirchen/ derselben Concilien, vnd Lehrern / in vorigen Zeiten/allen Trauen vnd alles Ansehen.

21.

Verkehrt Christi Testament vnnd letzten Willen.

22.

Steckt voller Zauberey.

23.

Gehet mit falschen Wundern vnd Zeichen vmb/vnd bauet auff Träume.

24.

Machet einen eintzigen Menschen zum Meister vnd Herrn über alle Christen / über alle Propheten vnd Apostel / vnd die heilige Schrifft.

25.

Machet auß der Christlichen Kirchen ein zweyköpffichte Monstrum vnd Wunder-Thier.

26.

Ist jhr in vielen Hauptstücken selbst zuwider.

27.

Benimmet den Christen die Freyheit die Geister zu prüfen / vnnd verbeut jhnen für sich selbst zur Lehr zu sehen / vnnd gegen der H. Schrifft zu halten.

28

Entsetzet die Kirche der Martyrer Cron / vnd preiset die Mörder für den Martyrern / vnd richtet Verfolgungen an / vnd will alles mit dem gewalt deß Schwerts durchtringẽ.

29.

Richtet Verachtungen vnd Auffruhr an wider die Obrigkeit / vnd sperret derselben jhr Ampt / Ehr vnd Recht / vnd tritt sie gar vnter die Füsse.

30.

Wirfft die Hauptständ inn einander / vnd stösset sie in Hauffen.

31.

Hebt das einige ewige Opffer auff / von

Christo zur Bezahlung für der gantzen Welt Sünde/ vnd zur Heiligung aller Glaubigen/ einmal vollbracht/ vnnd machet ein newes Opffer/ in welchem Christus für sich beten/ vnnd zu einem Geschöpff seiner eygenen Creatur vnnd sterblichen sündlichen Menschen machen lassen muß.

32.

Vnd was durch besonder becreutzigen vnd heimlichs segnen in der Meß geschafft wird/ das muß für den wahren GOtt geehret vnd angebetet werden.

33.

Machet Gottes allererste vnnd allgemeine Ordnung/ den Ehstand/ zur Sünde/ vnd nöhtigt den Geistlichen Stand damit zu sündigen/ vnnd macht Sünde/ da kein Sünde ist.

34.

Machet den Ablaß oder die genädige Vergebung der Sünden zur Marcketenderey/ vnd spricht alles vmbs Geldt feil: Himmel vnd Höll.

Lieber Christ:

Fasse diese Puncten wol zu Hertzen: Vnd bedencke darbey: Ob dergleichen Lehr GOtt gefal-

gefallen / vnd einige Beförderung zur Seligkeit thun möge?

Oder:

Ob sie nicht viel mehr / als eine eytele verdampte Verführung / zu meyden sey?

Es wollen auch alle Christliche Catholische Hertzen / groß vnd klein / Hohe vnd Nidrige / vmb GOttes vnd vmb JEsu Christi willen / zum fleissigsten ermahnt vnd gebeten seyn / der Sachen vnvermeydliche Nohtdurfft vnnd hohe Wichtigkeit mit Fleiß inn acht zunemen.

Dann da stehet Christi Vrtheil / Joh. 12 / v. 46. 47 48. Jch bin kommen in die Welt / ein Liecht / auff daß / wer an mich glaubet / nicht im Finsternuß bleibe. Vnd Wer mein Wort höret / vnd glaubet nicht / den werde Jch nit richten / dann Jch bin nicht kommen / daß Jch die Welt richte / sondern daß Jch die Welt Seelig mache.

Wer mich verachtet / vnd nimmt mein Wort nicht auff / der hat schon der jhn richtet / das Wort / welches Jch geredt habe / das wird jhn richten am Jüngsten Tag.

Item /

Item/Matth. 15/v. 9. Vergeblich dienen sie mir/dieweil sie lehren solche Lehr/die nichts sind dann Menschē Gebot/ v. 13. Alle pflantzen/die mein Himmlischer Vatter nicht pflantzet/ die werden außgerottet.

Diß Vrtheil trifft nicht an Gelt oder Gut/ Hauß oder Hof/ oder ein Fürstenthumb vnnd Königreich/ sondern deß Menschen eygen Leib vnnd Seel/ vnd das ewige Leben.

Solches aber spricht Christus allen denen ab/ Welche nicht bey seinem Wort bleiben. Vnd ein Christ soll vnd muß die Bibel/ in Schrifften der Propheten vnnd Apostel verfasset/ Gottes Wort seyn lassen.

Also ist freylich kein Christlichs Hertz zuverdencken/ daß es fleissig nach der Bibel fragt/dieselbe forschet/ vnd eben darauff achtet/ damit er nichts wider solches klares Wort vorneme/ oder sich davon abführen lasse: Bevorab/ weil das Gericht nach den aufgeschlagenē Büchern/ergehen soll Apoc. 20/12. Joh. 5/45 46. Rom 2/v 16. Dann da wird keiner für den andern stehen in der Verantwortung/ sondern ein jeder wirdt

für

für sich selbsten Antwort geben müssen.

Wol nun deme/ der in seinem Christenthumb/ gegen den auffgeschlagenen Büchern recht befunden wird. Dem wird widerfahren Ehr vnd Preiß vnd ewige Seligkeit. Den andern aber/ die der Warheit nit gehorchet haben/ Vngenad/ Zorn/ Trübsal vnd Angst mit ewiger Pein.

Dafür vns GOTT allein Gnaden behüte/ durch JEsum Christum/ vnsern HERRN/
AMEN.

ENDE.

Israelius gezuius
Galvensis Anno
Domini 1604

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Laelius, Laurentius,

Georgii am Ende drey nützliche Fragen von der Kirchen Gottes ... beantwortet

Nürnberg 1628

Catech. 395
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389653-9
VD17 12:123381E